

Kulturbilder aus dem Simplicissimus Bd. 5

Der Künstler



7804



Digitized by the Internet Archive
in 2015

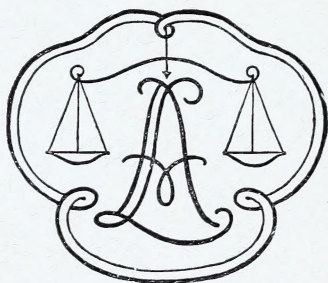
<https://archive.org/details/derkunstler00unse>

Der Künstler

Kulturbilder aus dem Simplicissimus

Fünftes Bändchen:

Der Künstler

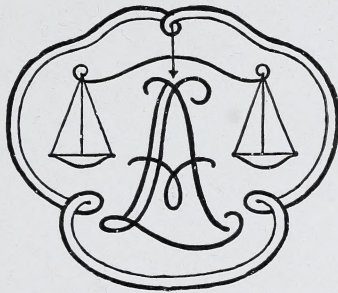


Albert Langen
Verlag für Litteratur und Kunst
München 1906

Der Künstler

Kulturbilder aus dem Simplicissimus

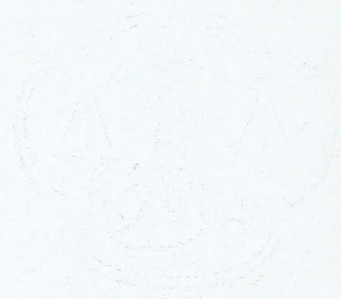
Erstes bis zehntes Tausend



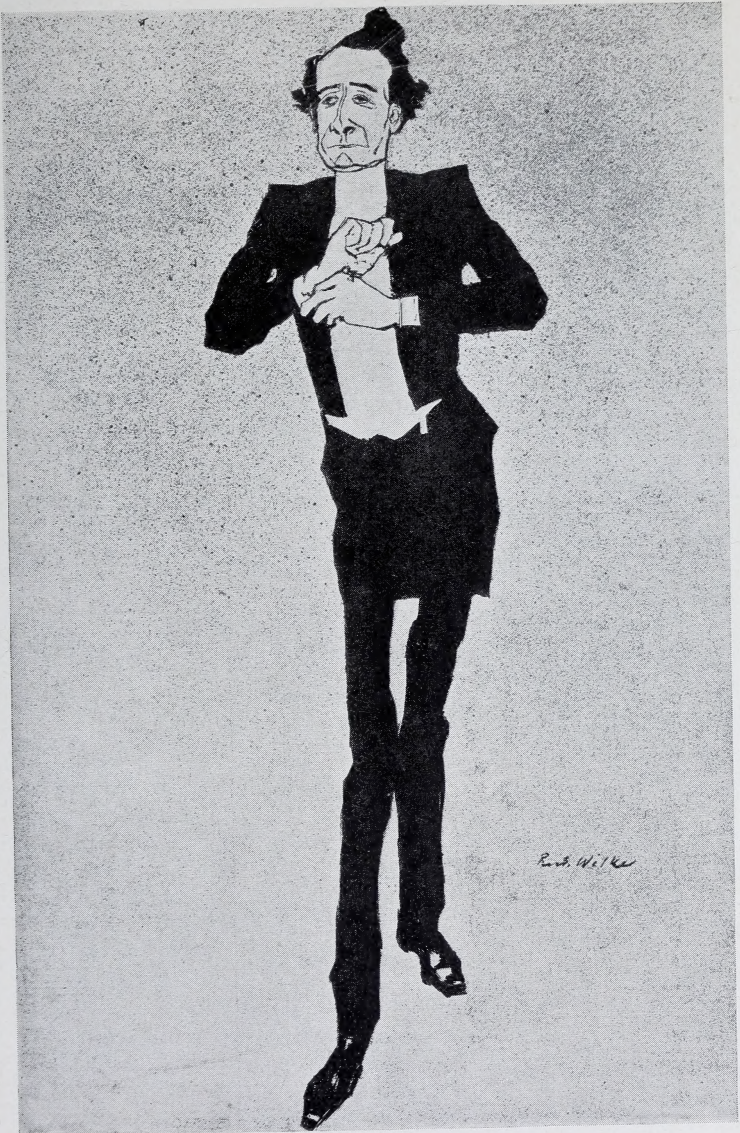
Albert Langen
Verlag für Litteratur und Kunst
München 1906

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

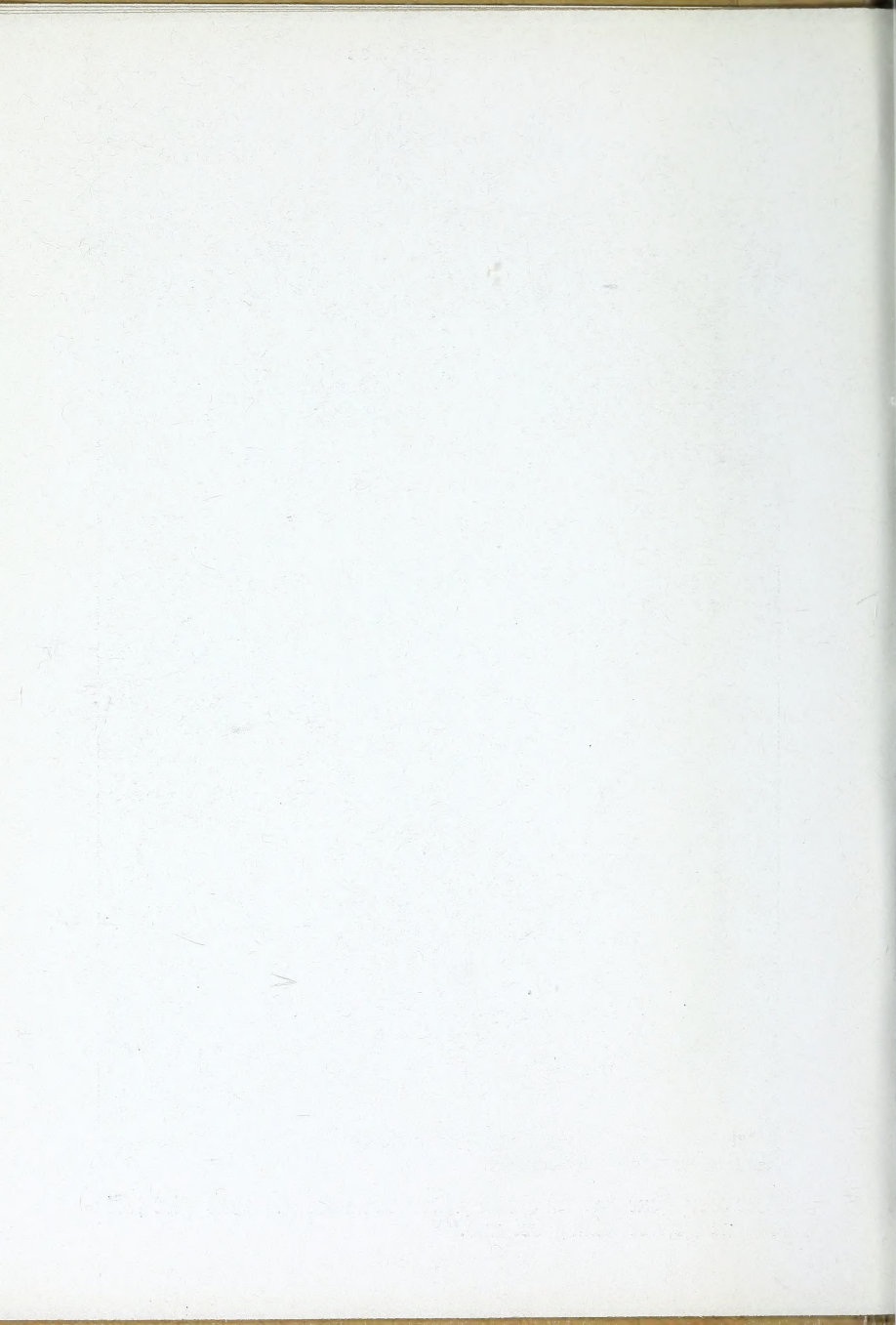
LIBRARY



1912

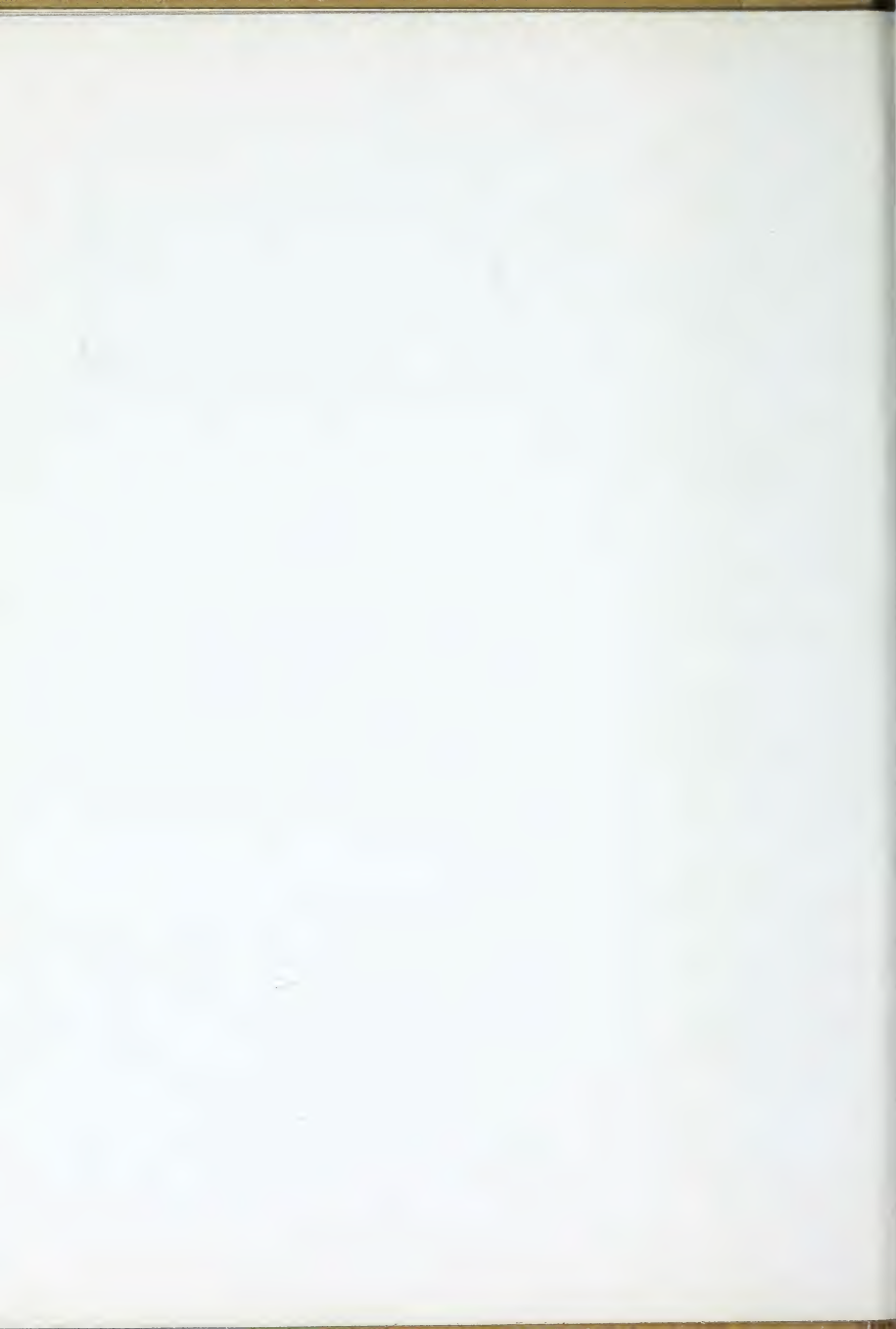


„Der Hoffriseur hat ein Hohenzollerndrama fertig. Das gibt jedenfalls ne Festvorstellung bei uns.“



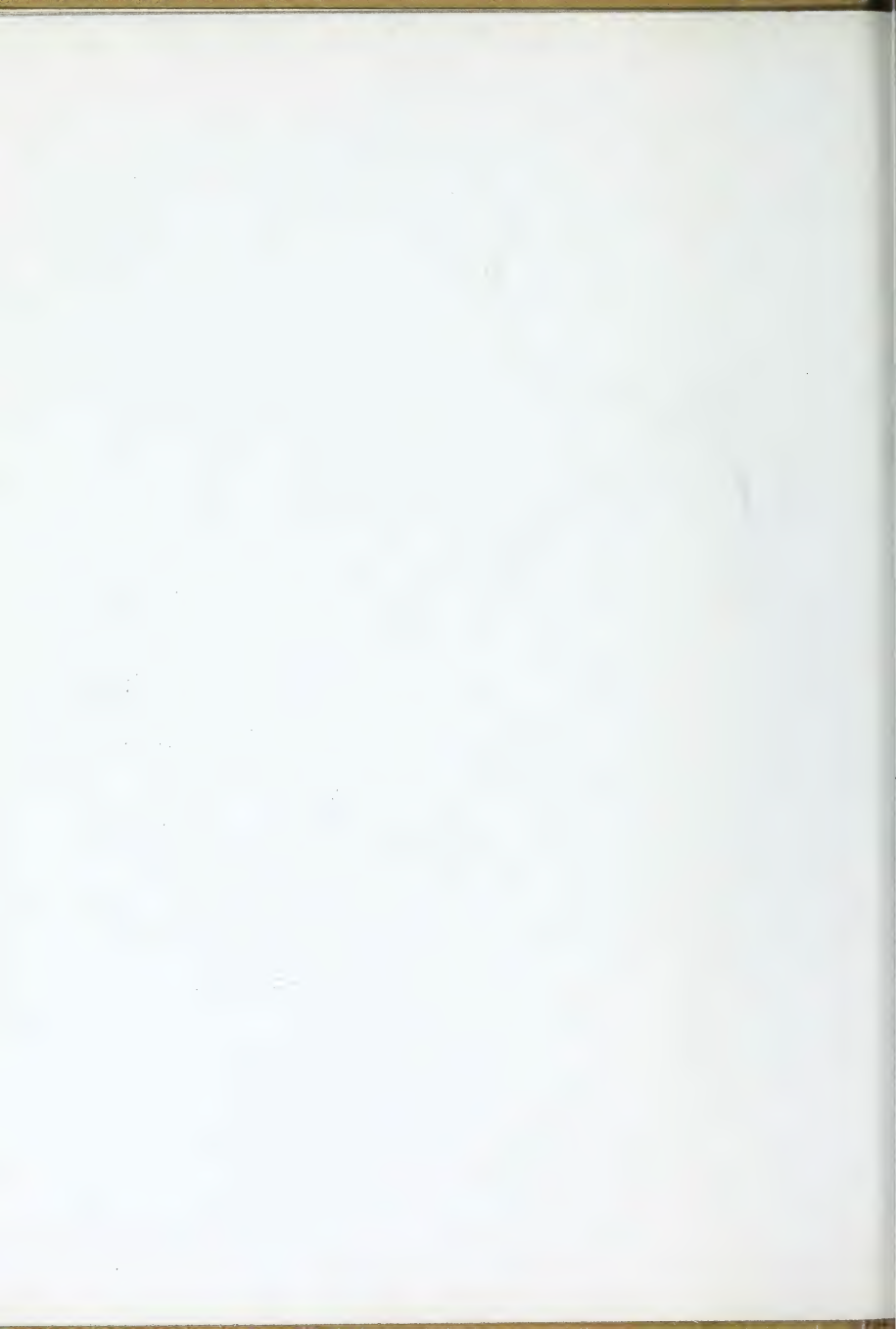


„Jetzt habe ich die ewige Modellwirtschaft endlich satt. Von morgen ab stehe ich dir Modell.“





„Wir können nicht mit ihm verkehren, er ist nicht erblich belastet.“



Aus Bayreuth

W. Schulz



„Schabst du Cello, schäbiger Schuft?“ — „Nein, ich goge die Gige, geifernder Gauch.“



Das Wunderkind

H. Witte

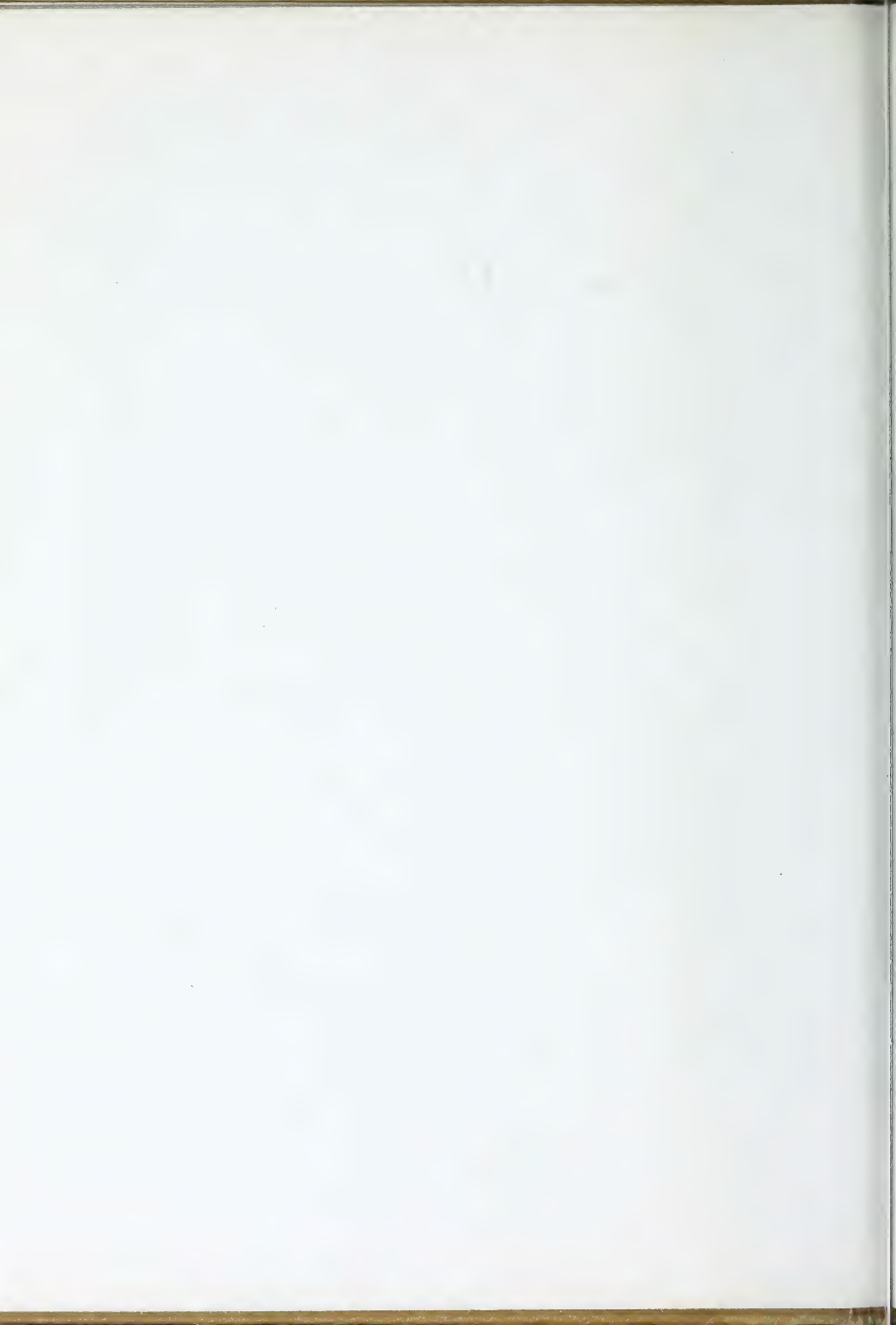


„Beethoven spielt es fabelhaft, aber, im Vertrauen gesagt, es ist noch nicht recht stubenrein.“





„In Deutschland sollen die Analphabeten immer weniger werden. Wenn das so weiter geht, wird es bald keine Heldenepen mehr geben.“



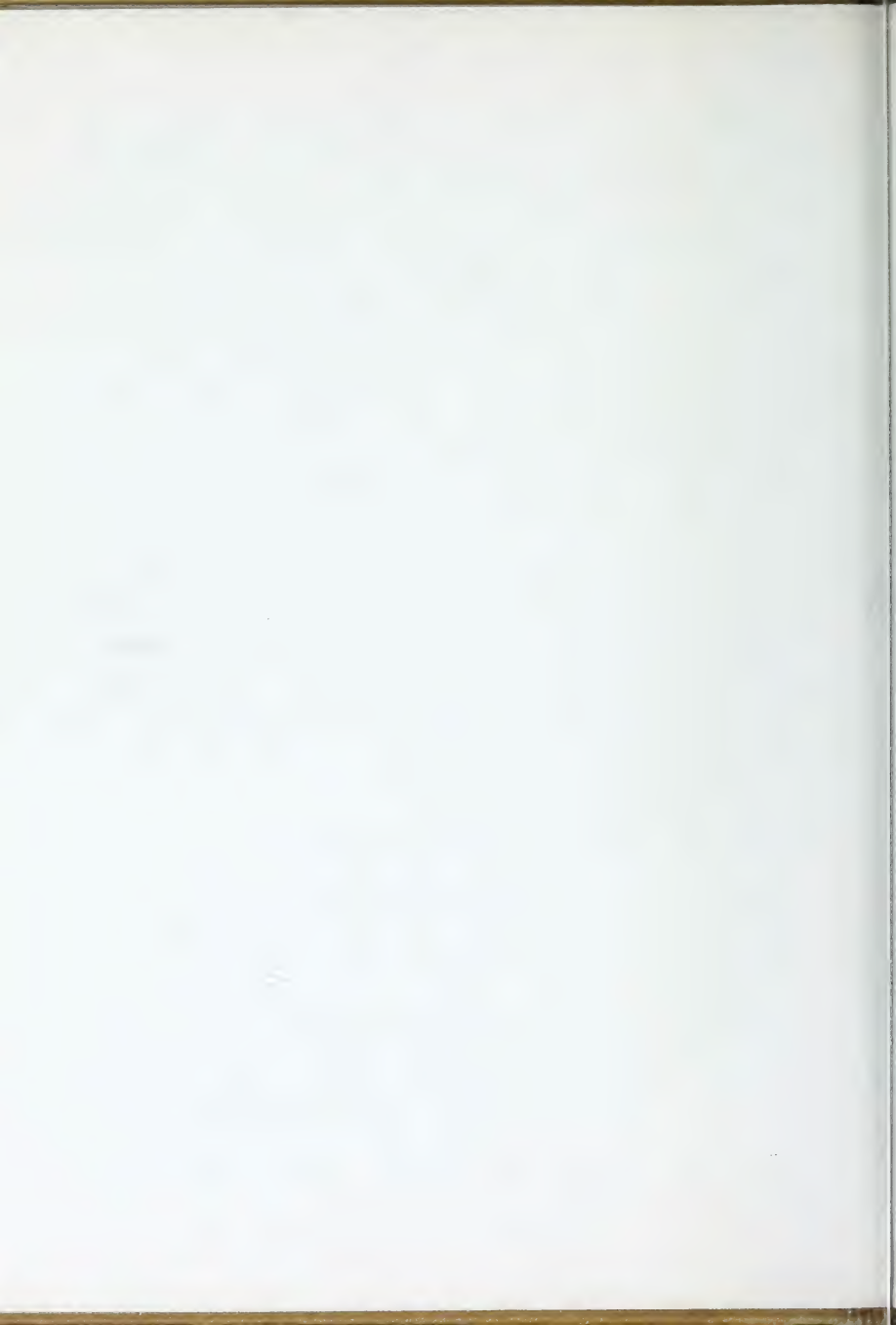


„Sehen Sie, Fräulein, es gibt zwei Arten von Malerinnen: die einen möchten heiraten, und die andern haben auch kein Talent.“





„Die Rolle liegt mir gar nicht, aber ich habe sie wenigstens meinem Kollegen weggeschnappt.“

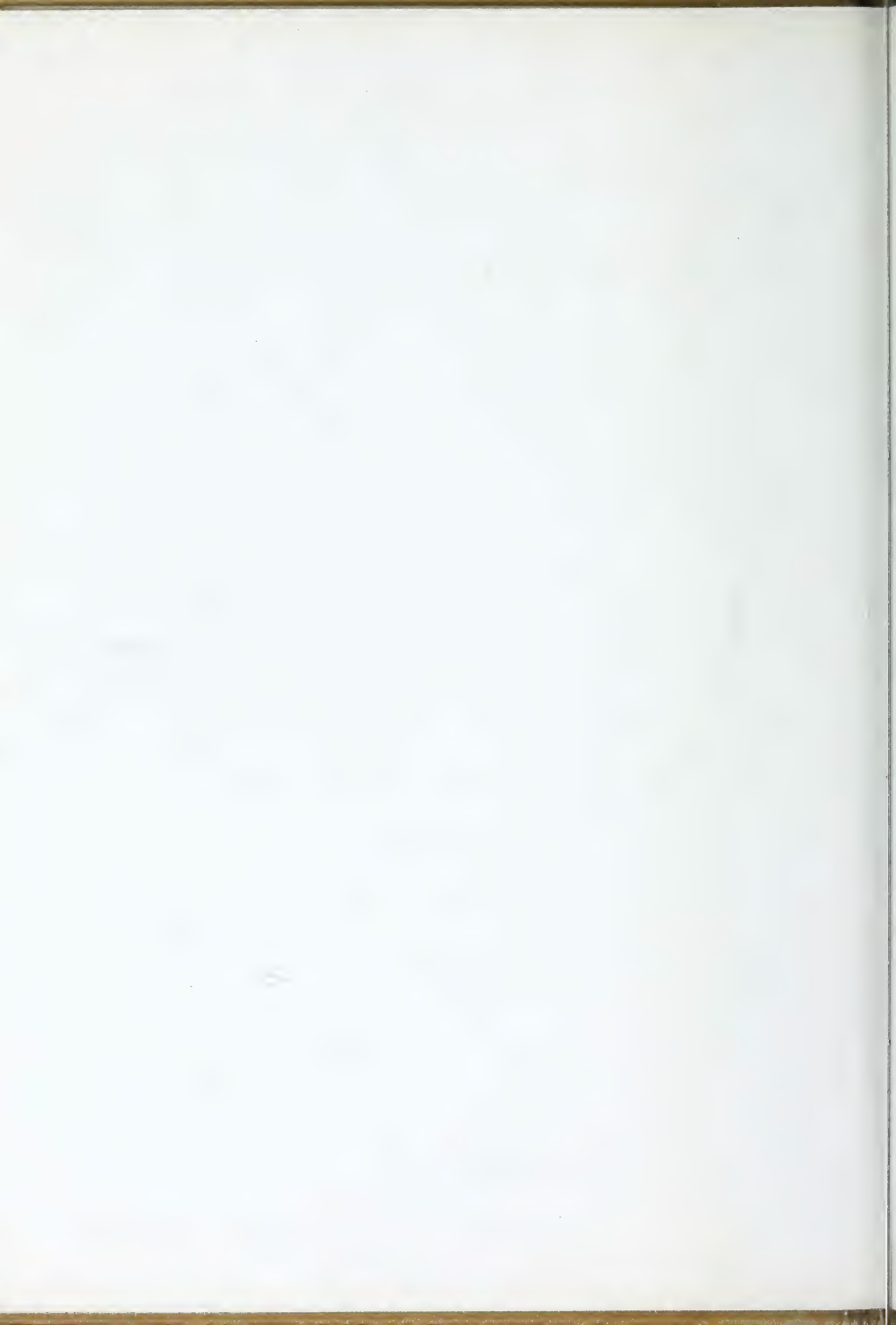


Das Gehirngigerl

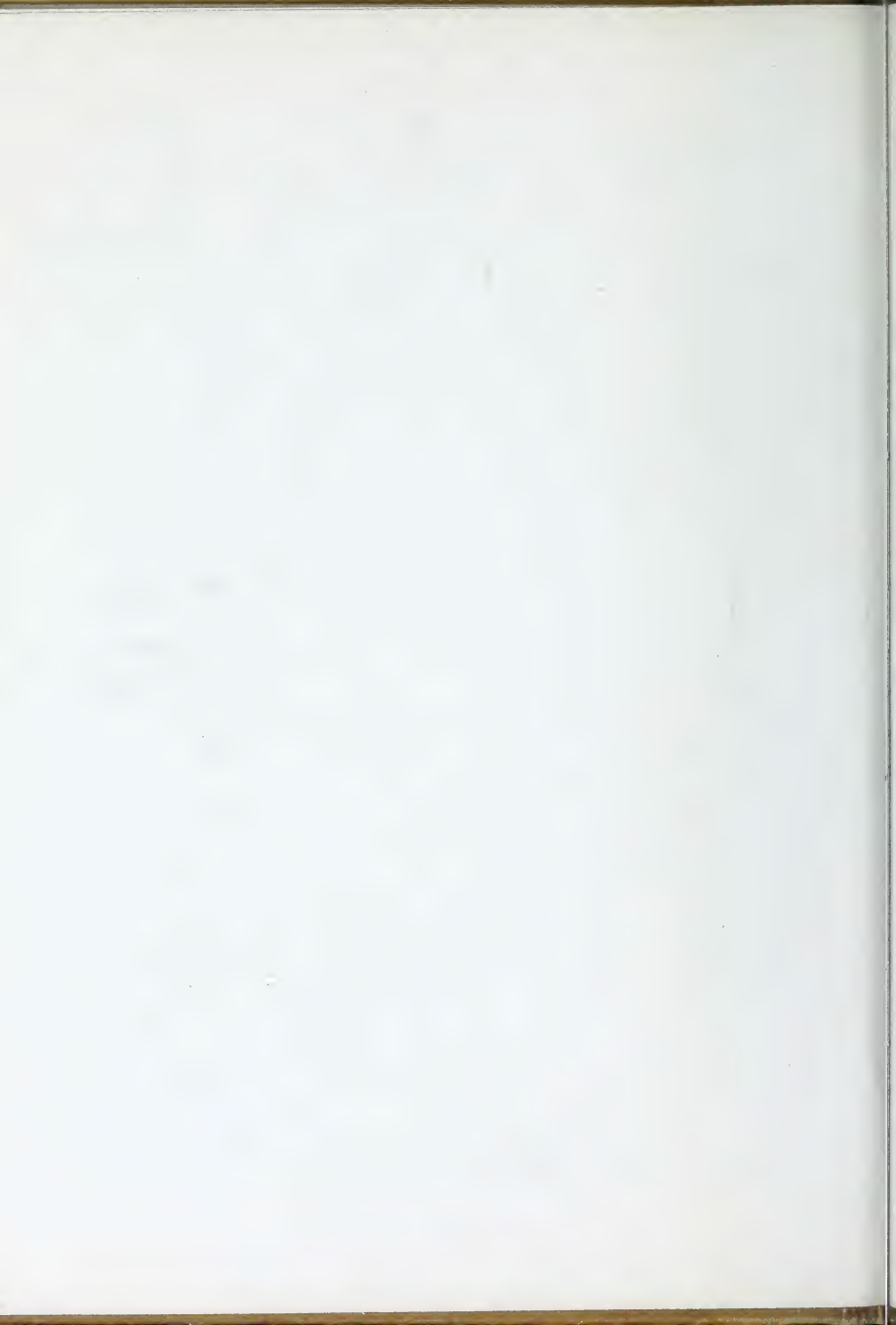
Ih. Ih. Heine



„Wenn ich nur wüßte — soll ich mir jetzt eine Weltanschauung anschaffen oder eine Morphiumspritze!“





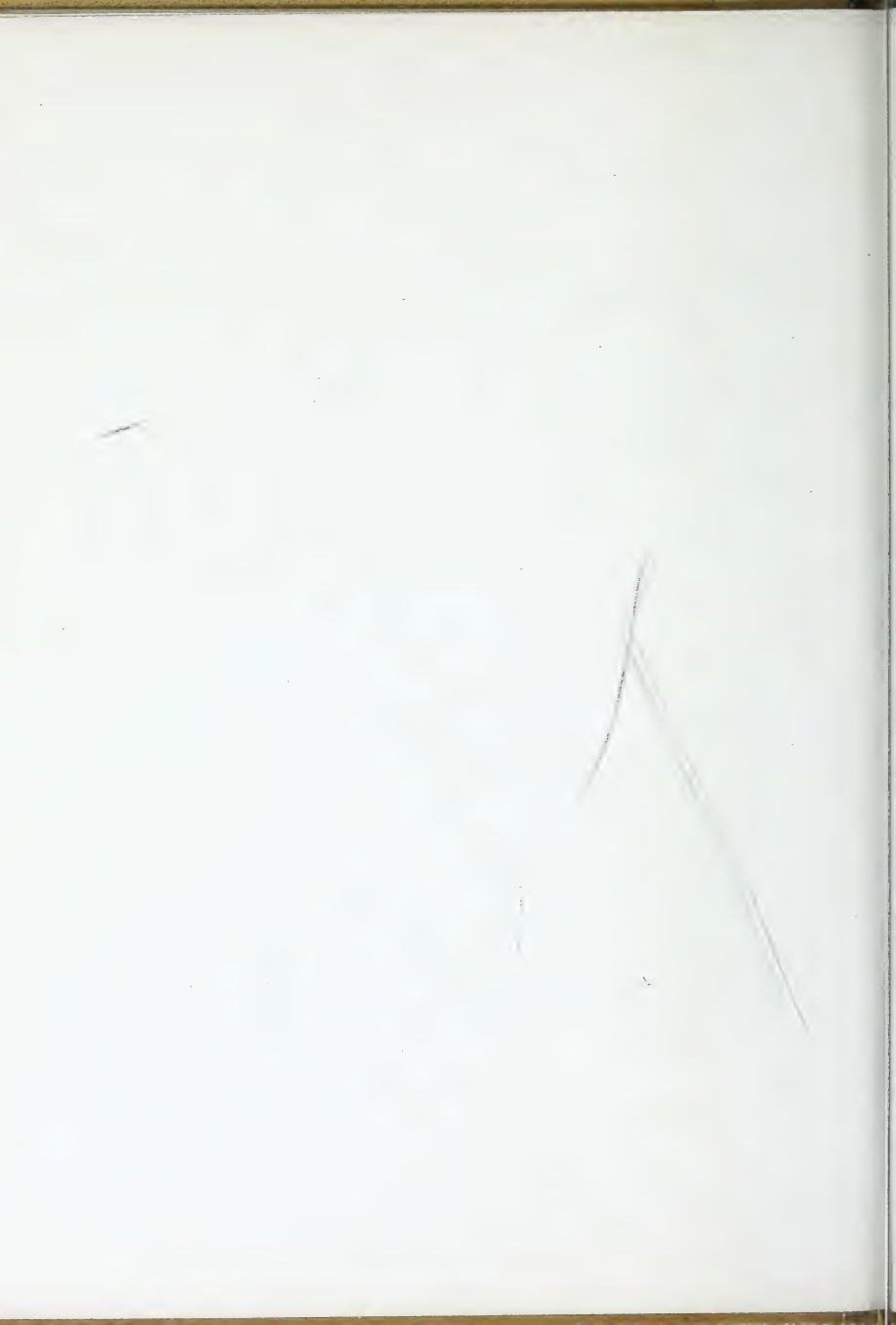


Im Nachtcafé

E. Thöny



„Höre auf mit Schiller! Hätten sie mir nur meine Morphiumspritze nicht gepfändet, dann würde das Volk sehen, was ein Dichter ist.“



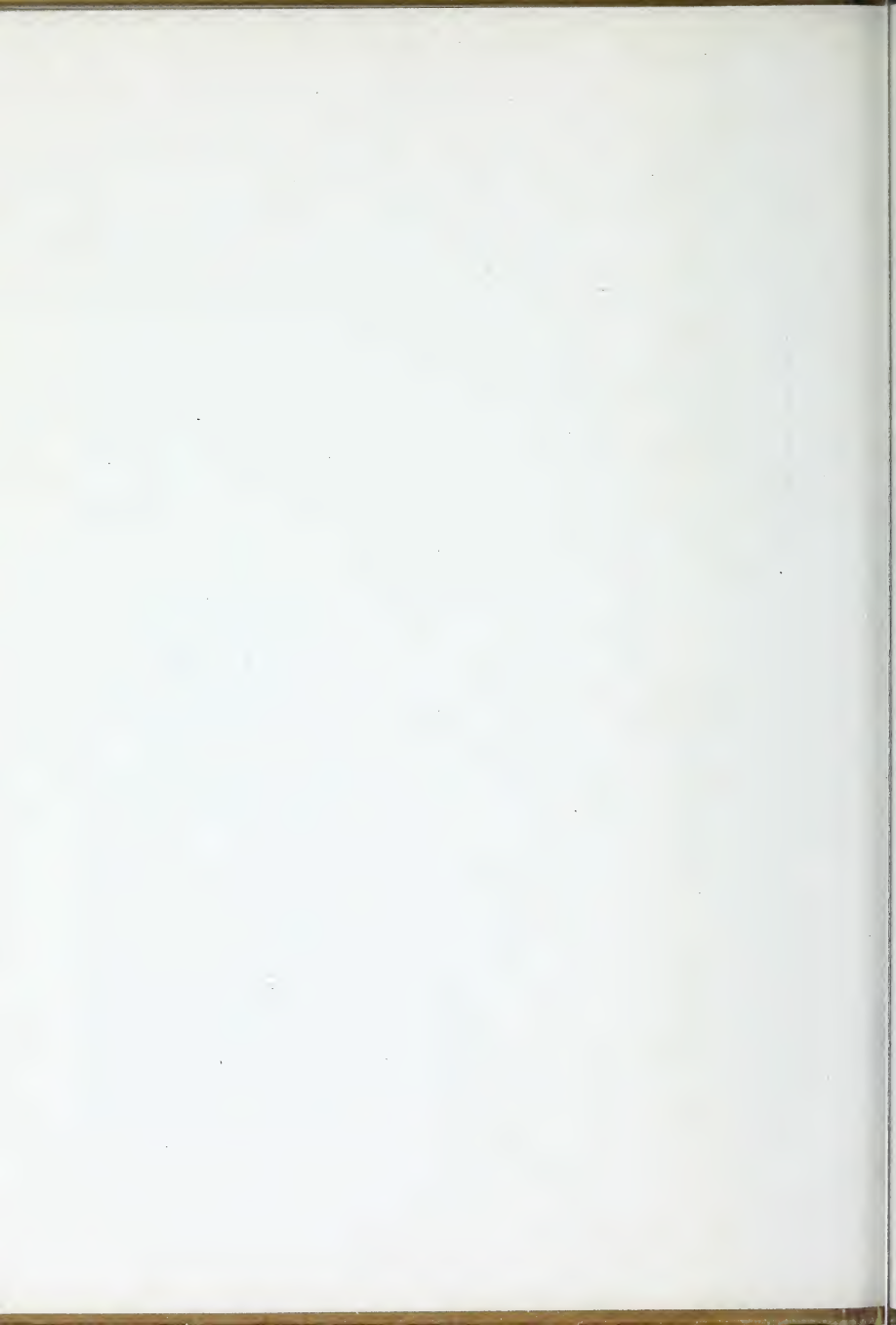


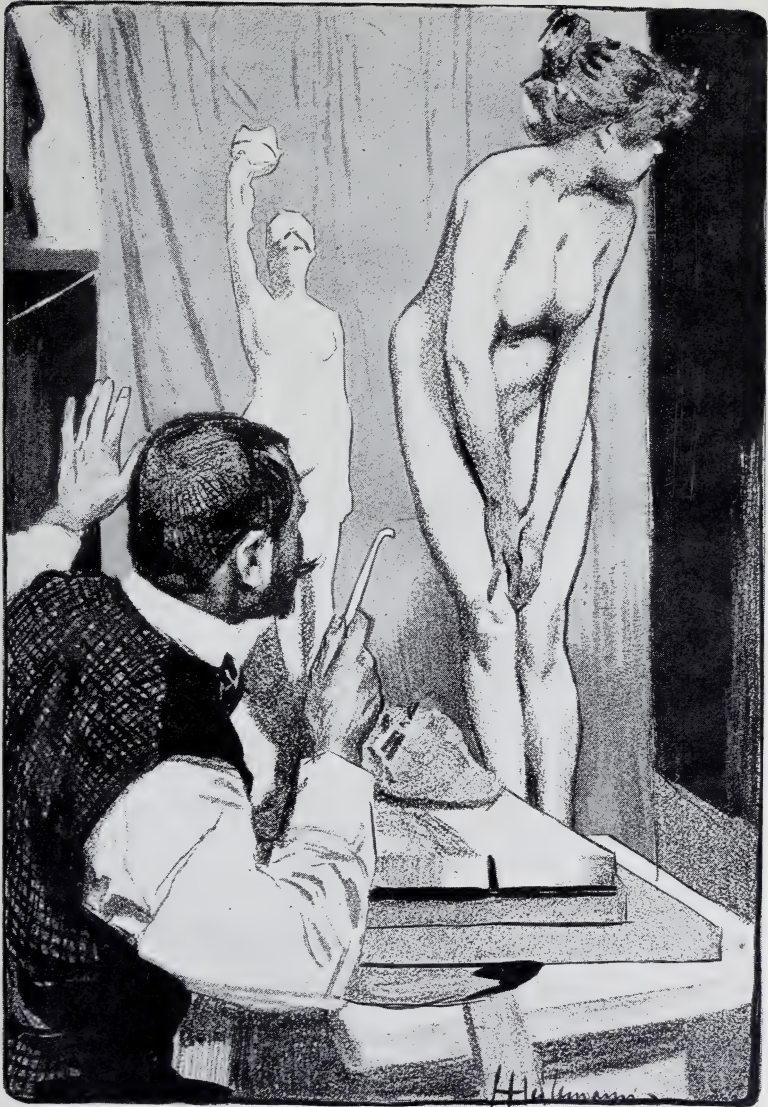
„Sie glauben also, daß ich Seiner Kgl. Hoheit gefallen habe?“ —
„Gewiß, Hochdieselben geruhten, während der ganzen Sterbeszene
befriedigt zu lächeln.“



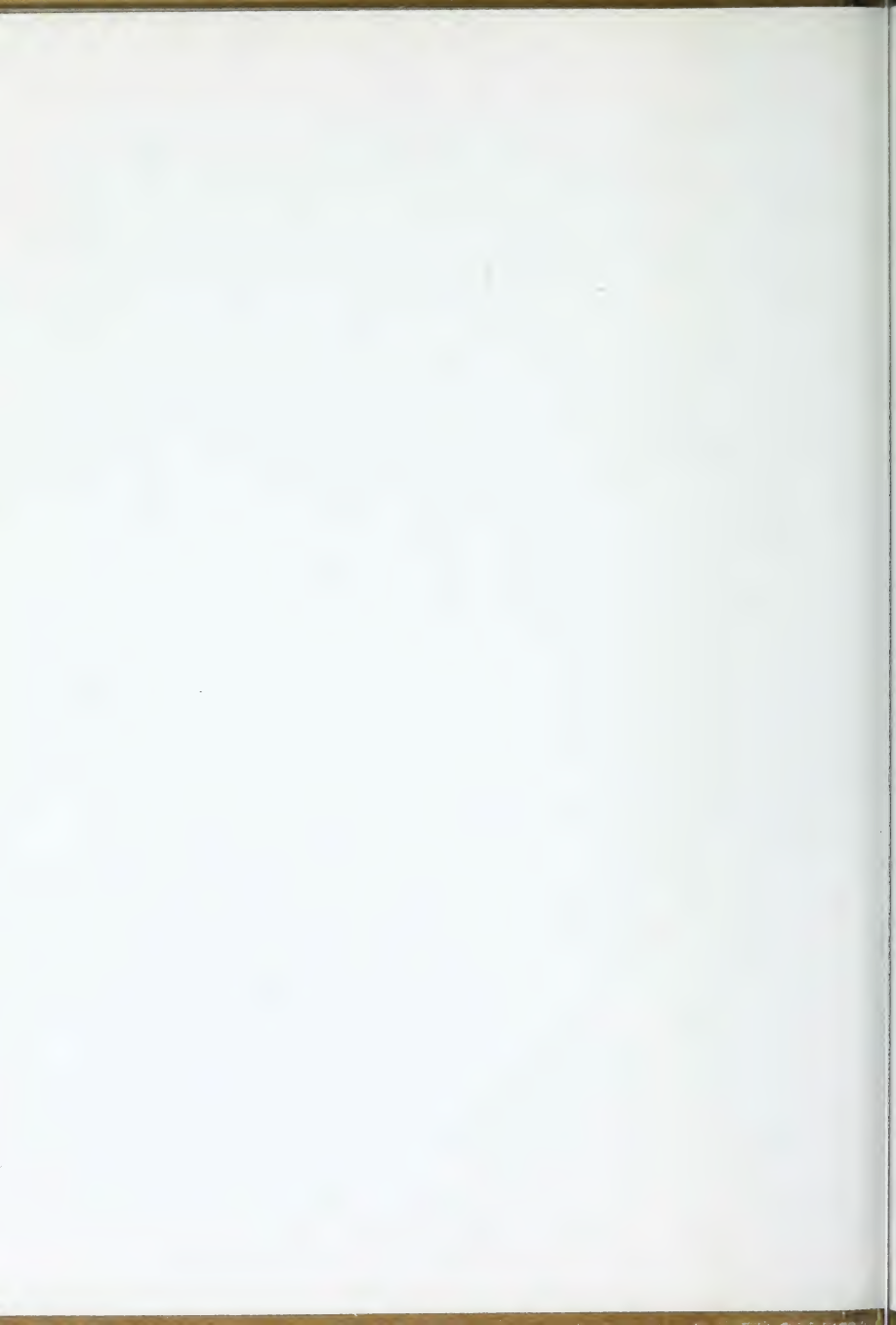


(Jeder für sich:) „Ich müßte so notwendig mal hinaus; aber wenn ich es tue, ziehen die andern über mich los.“





„Um Gottes willen, es hat geklopft! Ich verstecke mich.“ — „Was fällt dir ein, es ist ja mein Mädchen.“

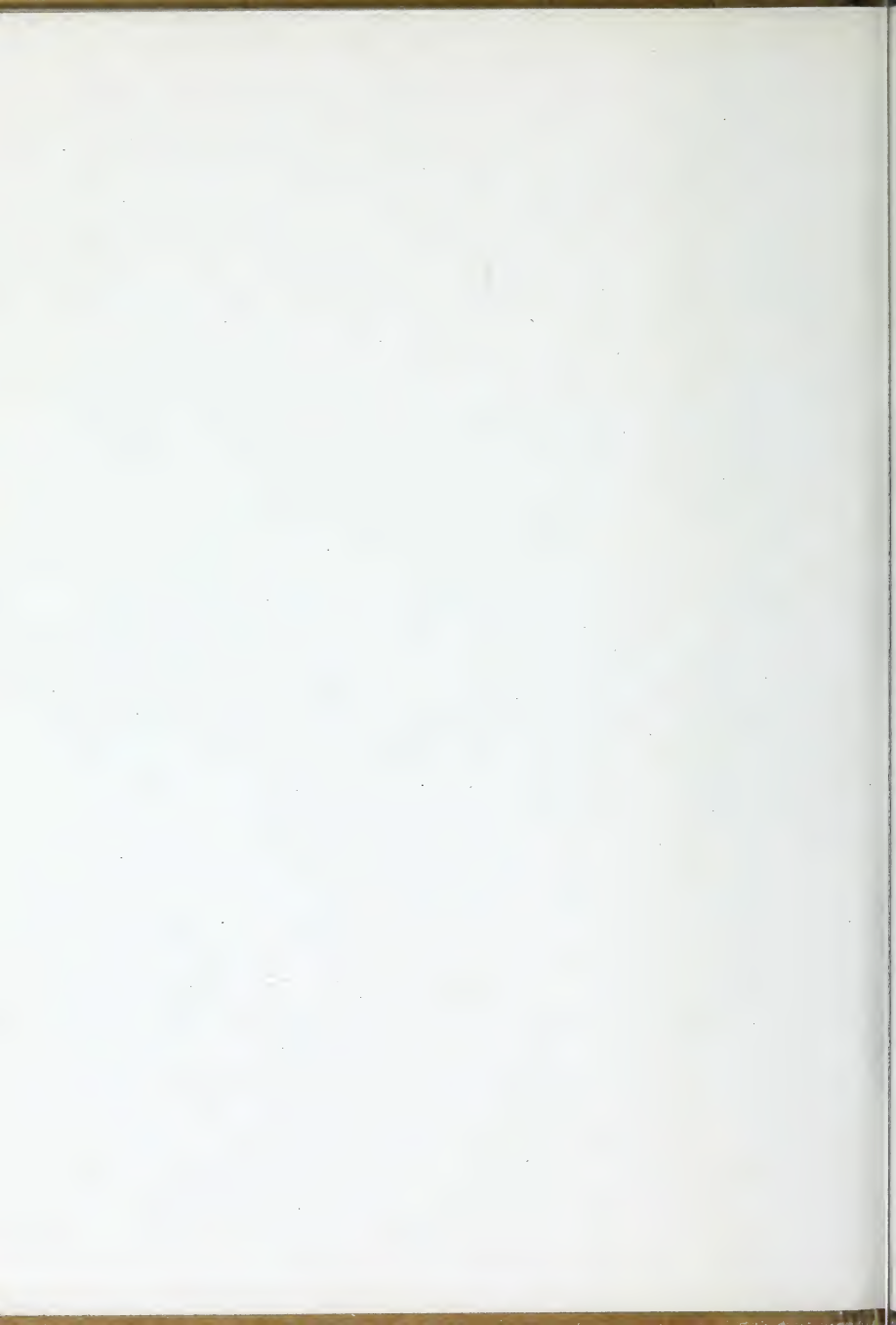


Tonmalerei

H. Witte



„Bei meiner F-Dur-Paraphrase muß der Hörer die Empfindung haben, daß ihm eine bleiche Frau mit einem lilafarbenen Handschuh zitternd über den Nacken streicht.“



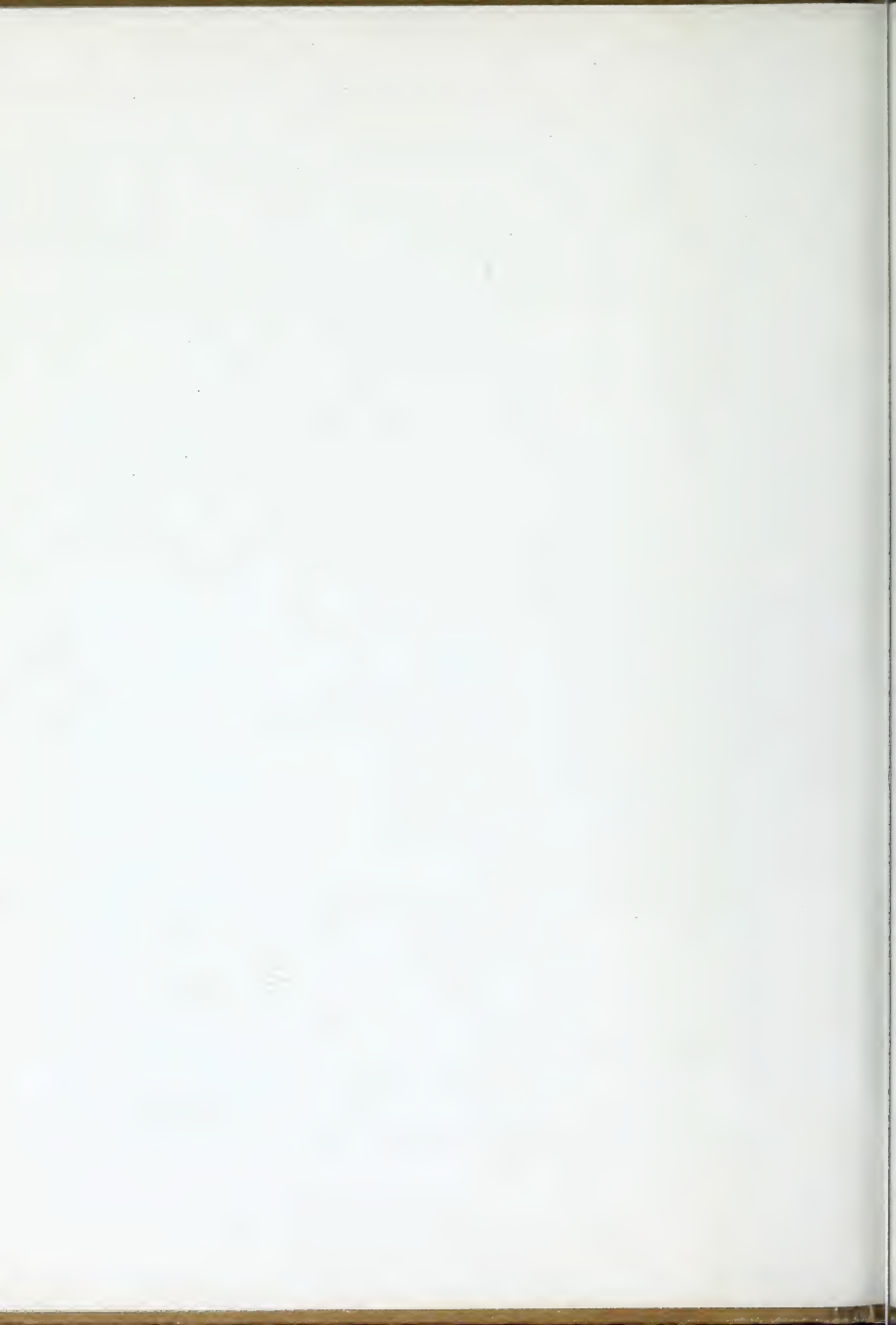


„Mein Fräulein, bringen Sie, bitte, diese etwas schlüpfrige Stelle ganz diskret, ohne breite Betonung; ein sittliches Publikum findet die Umanständigkeiten gern selbst.“





„Schöner Reinfall! Jetzt darf unser dummer August nicht mehr auftreten. Die Polizei hielt ihn für eine politische Anspielung.“

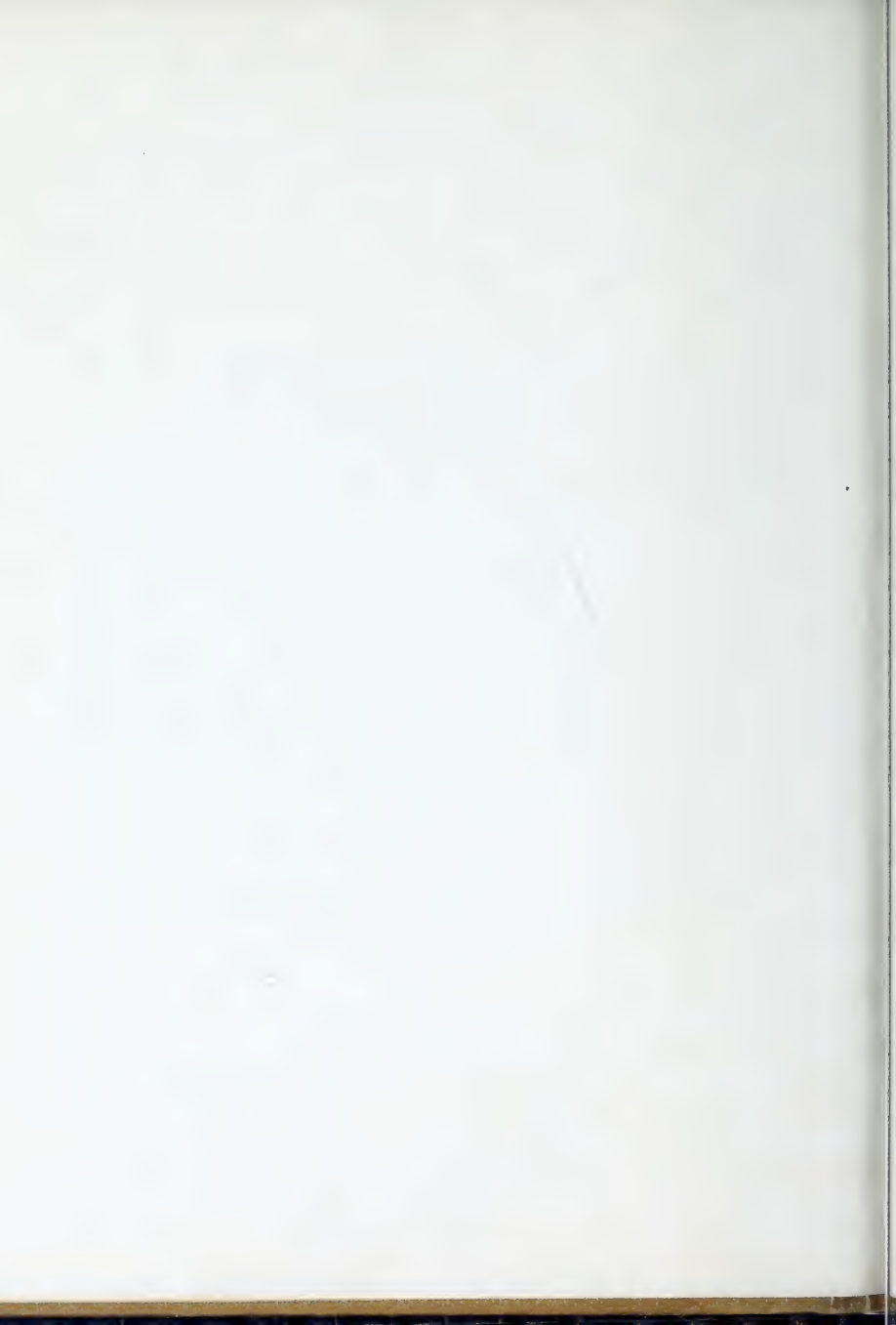


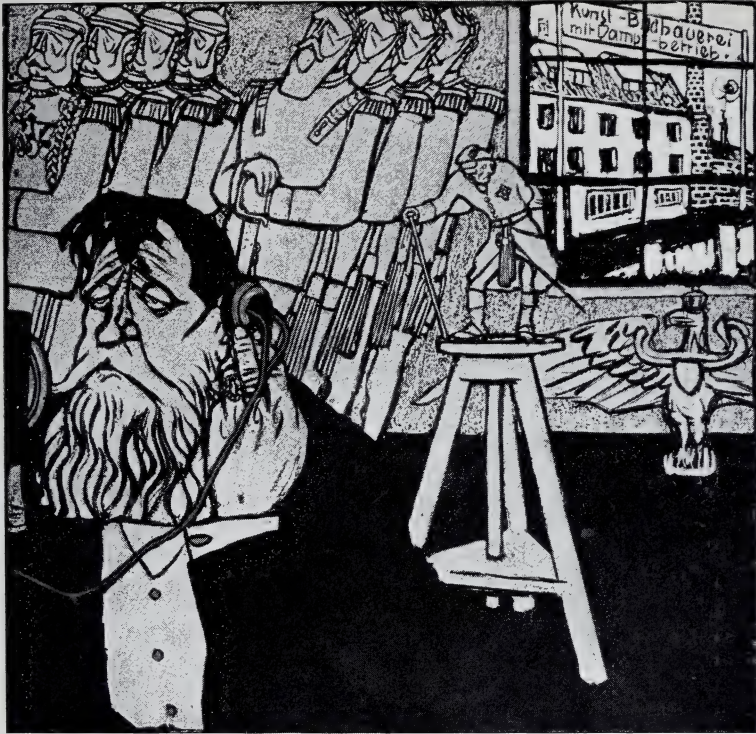
Porträtsitzung

F. v. Rejnicef



„Aber Herr Professor, nun richten Sie schon seit dreiviertel Stunden meinen Fuß.“





(In Berlin) „Zu Befehl! Also noch fünf Friedrich der Große, drei Kurfürsten und fünfzig Zentner Reichsadler. Danke allerunterthänigst. Gehorsamsten Schluß!“

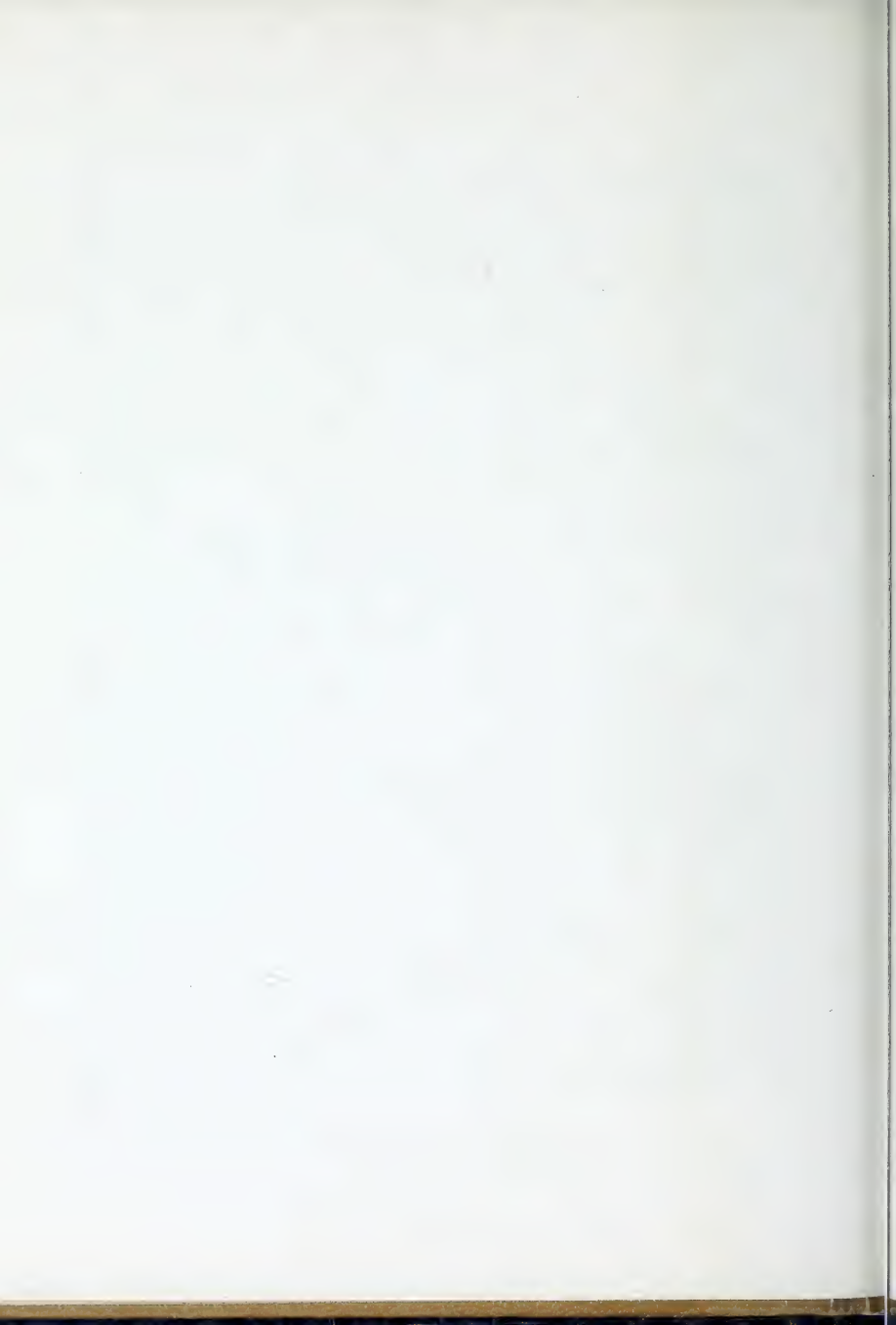


(In München) Der Leibjäger: „Sie, Herr Bildhauer, ich muß a Ziggarrn für Cahna abliefern.“



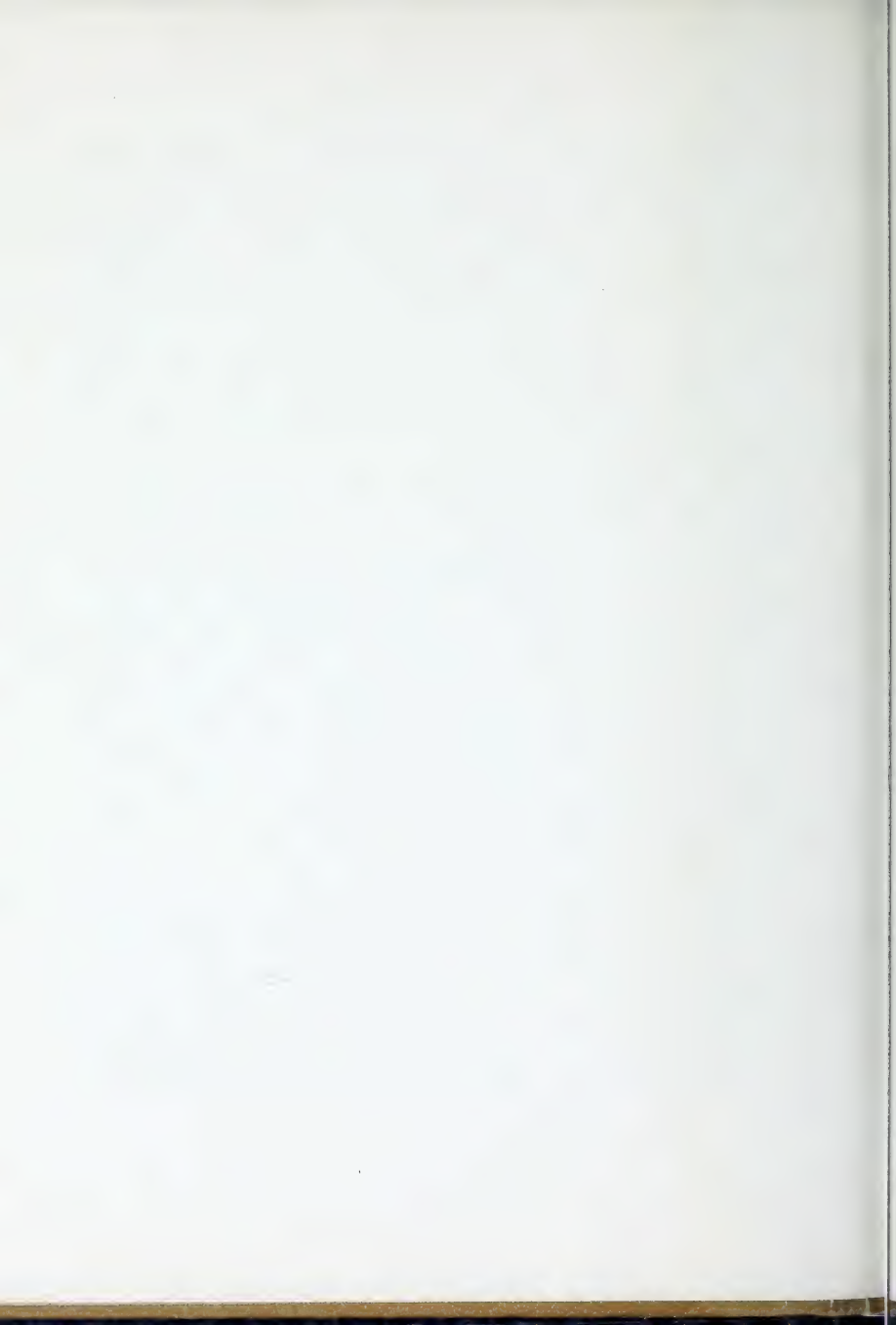


„Ihre Stimme ist glänzend, Fräulein. Aber bevor ich Sie engagiere, müssen Sie mir beweisen, daß Sie bereit sind, für die Kunst jedes Opfer zu bringen.“



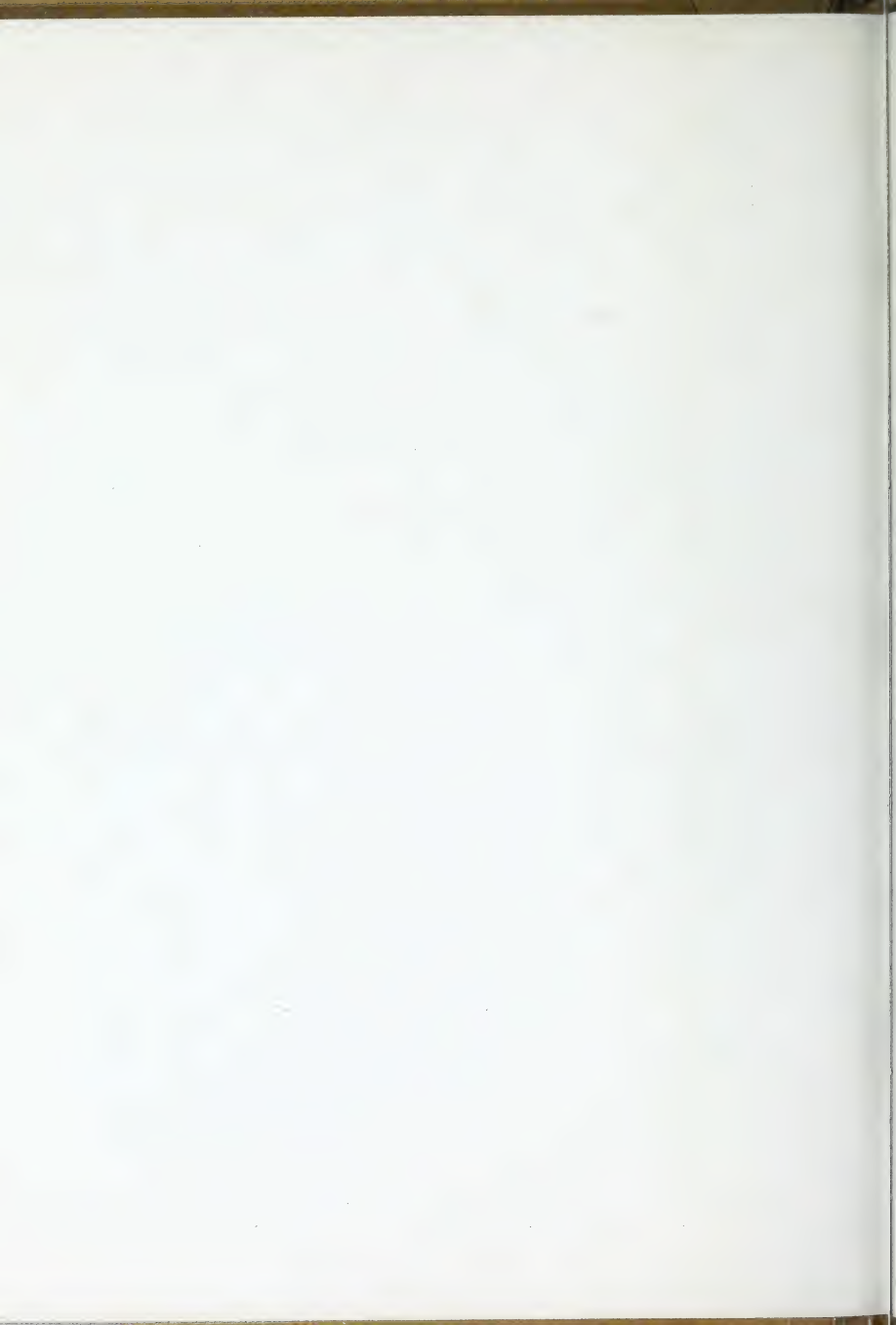


„Den ganzen Tag Musikstunde, da muß Ihre Tochter ja krank werden.“ — „Gewiß, Herr Doktor. Aber denken Sie nur, das arme Kind hat ein Talent.“





„Hast du Geld, Fürst?“ — „Nein. Mein König schickt immer Schweineschmalz als Stipendium; ist sich bei der Hitze zerfließen.“



Zeiter ist die Kunst

F. Christoph



„Also meine Firma offeriert Ihnen hundert Mark pro Abend nebst prachtvollem Lorbeerfranz für Vortrag des Couplets: „Hoch lebe der Triumph=Schweißpuder.““



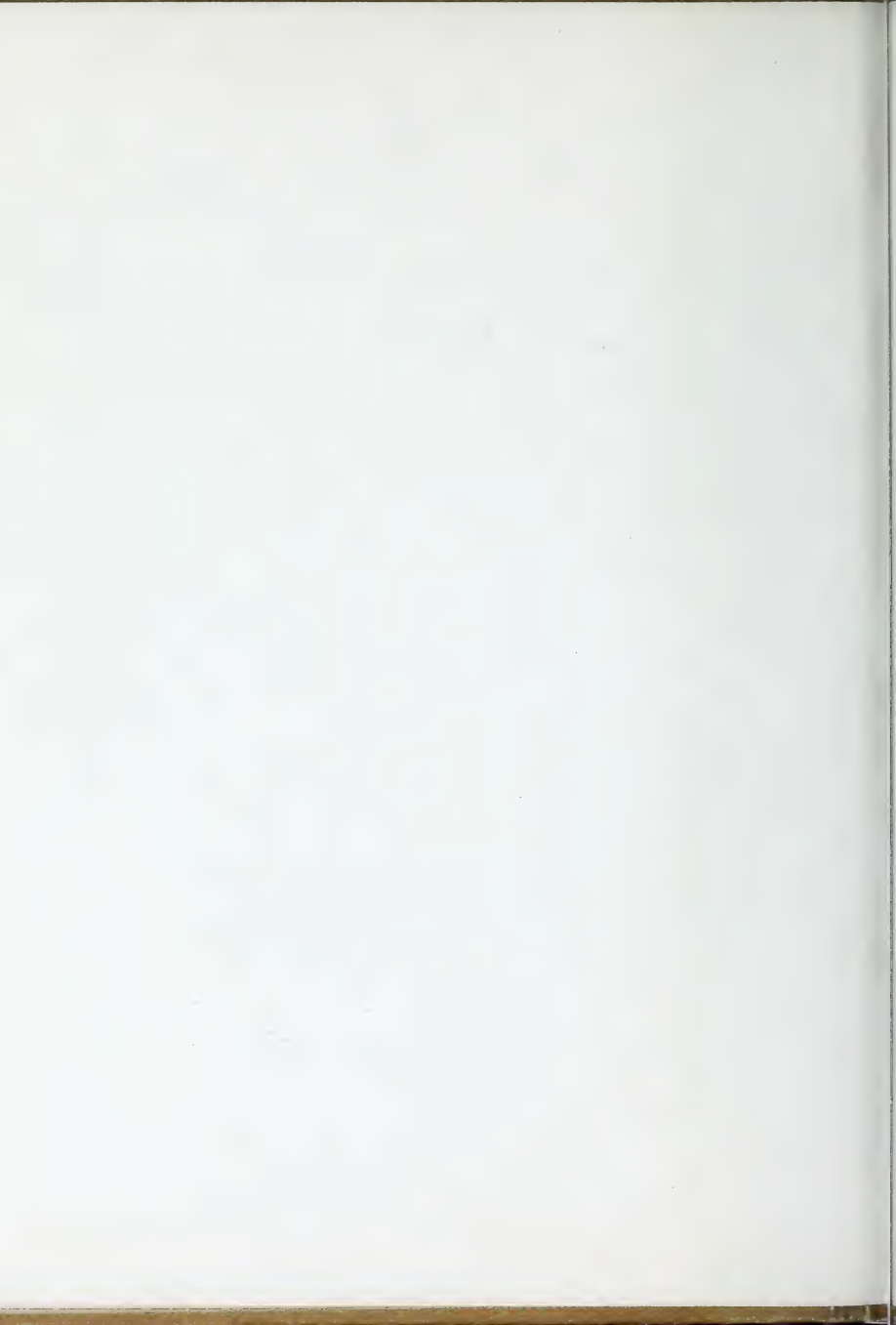


„Napoleon war der letzte Tragödienheld; nach ihm kommen nur mehr Lustspielfiguren.“





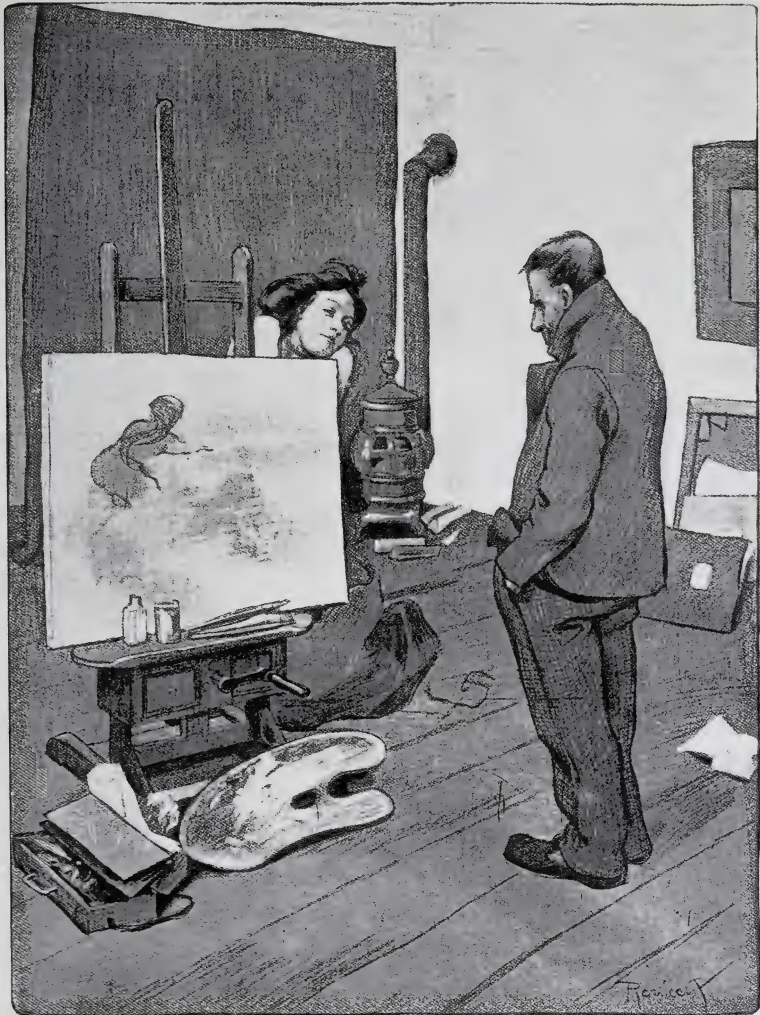
„Haben Sie gehört, Gnädige, unser Theaterkritiker ist von einem Hund gebissen worden.“ — „Ach, wie schrecklich! Wie geht es dem Armlsten? — „Ihm geht es ausgezeichnet, aber der Köter ist an Blutvergiftung freipiert.“



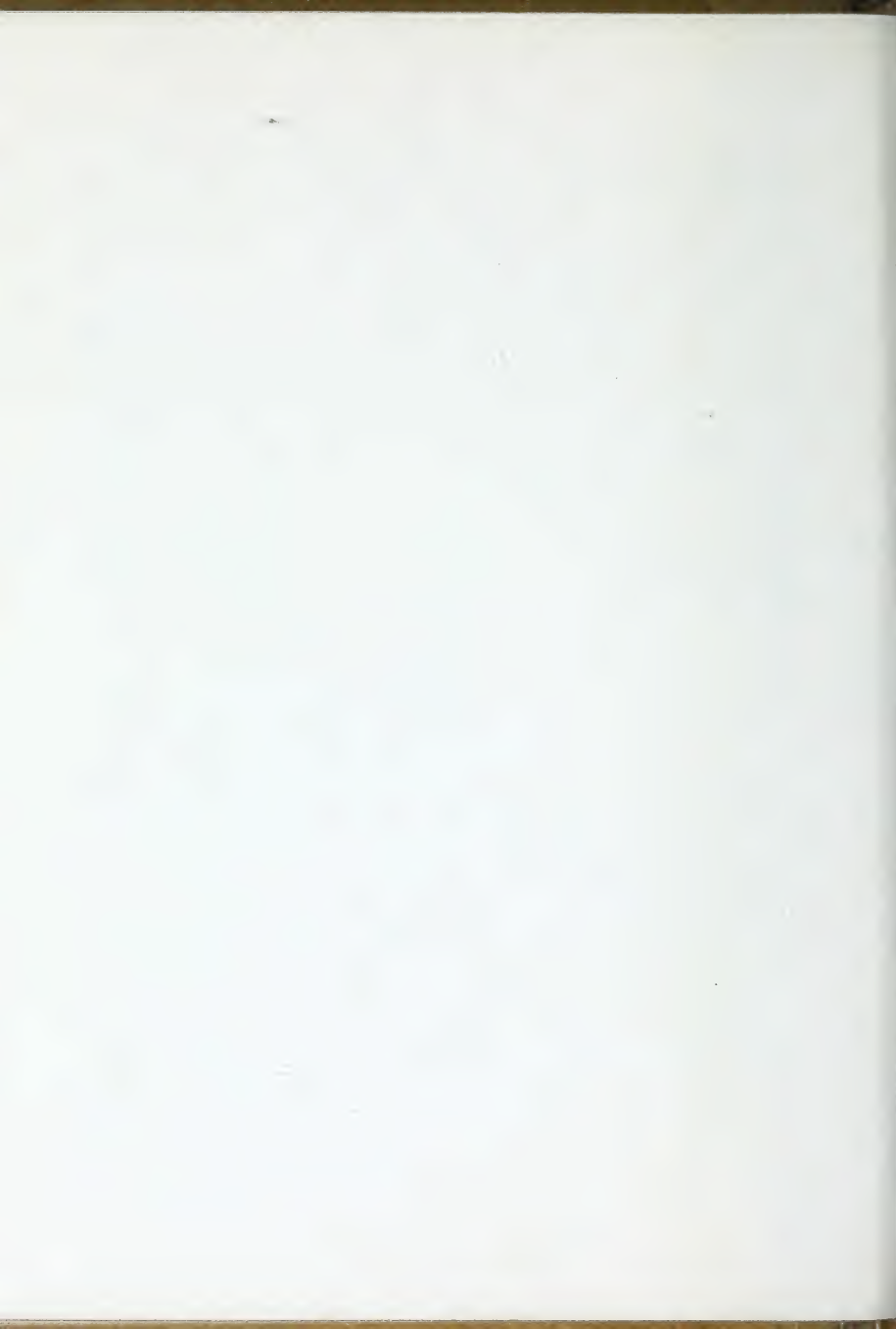


König Philipp: „Ihr seid ein Protestant?“
Marquis Posa: „Ihr Glaube, Eure, ist auch der meinige.“



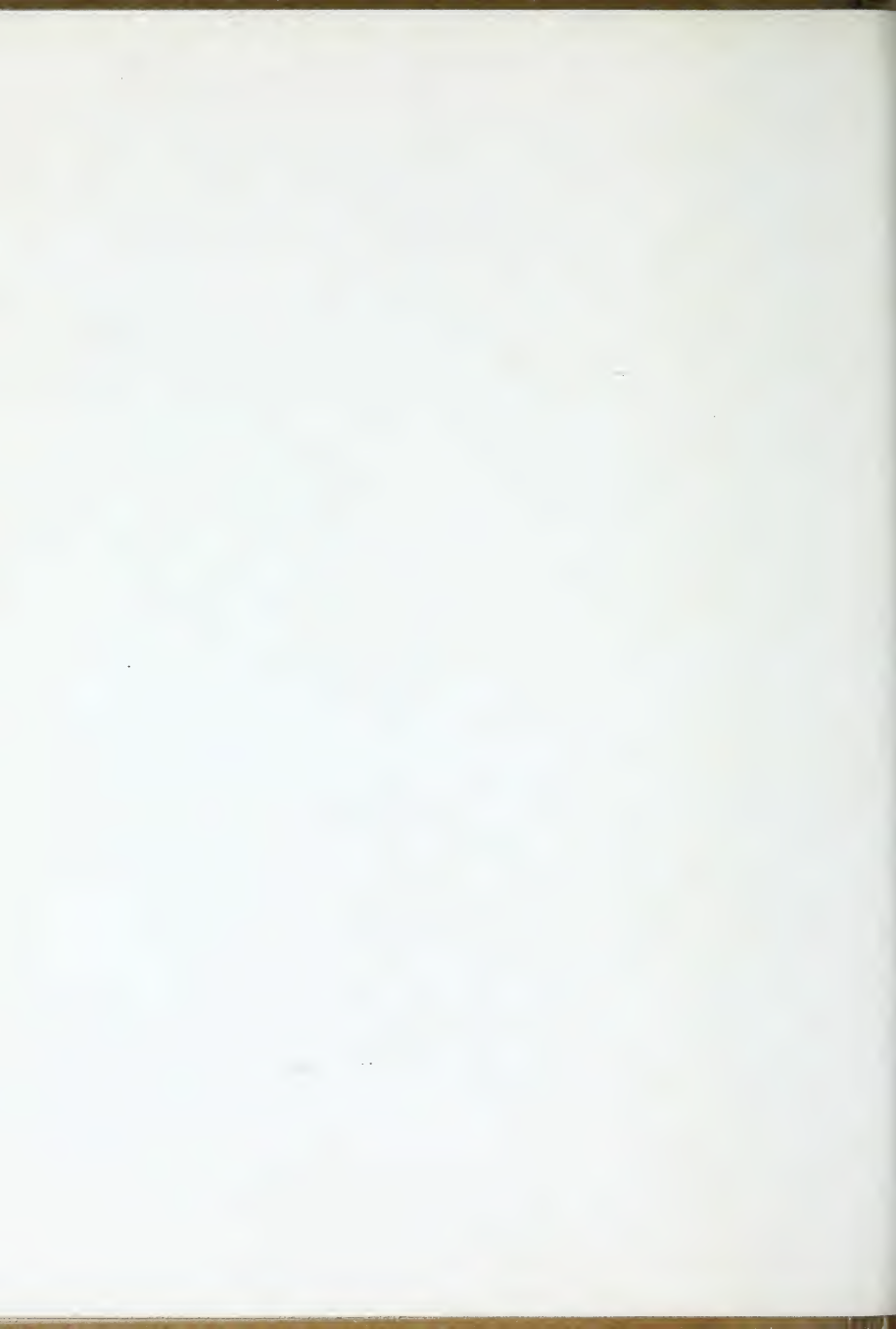


„Witt schön, muß i die Strümpf auch ausziehen?“



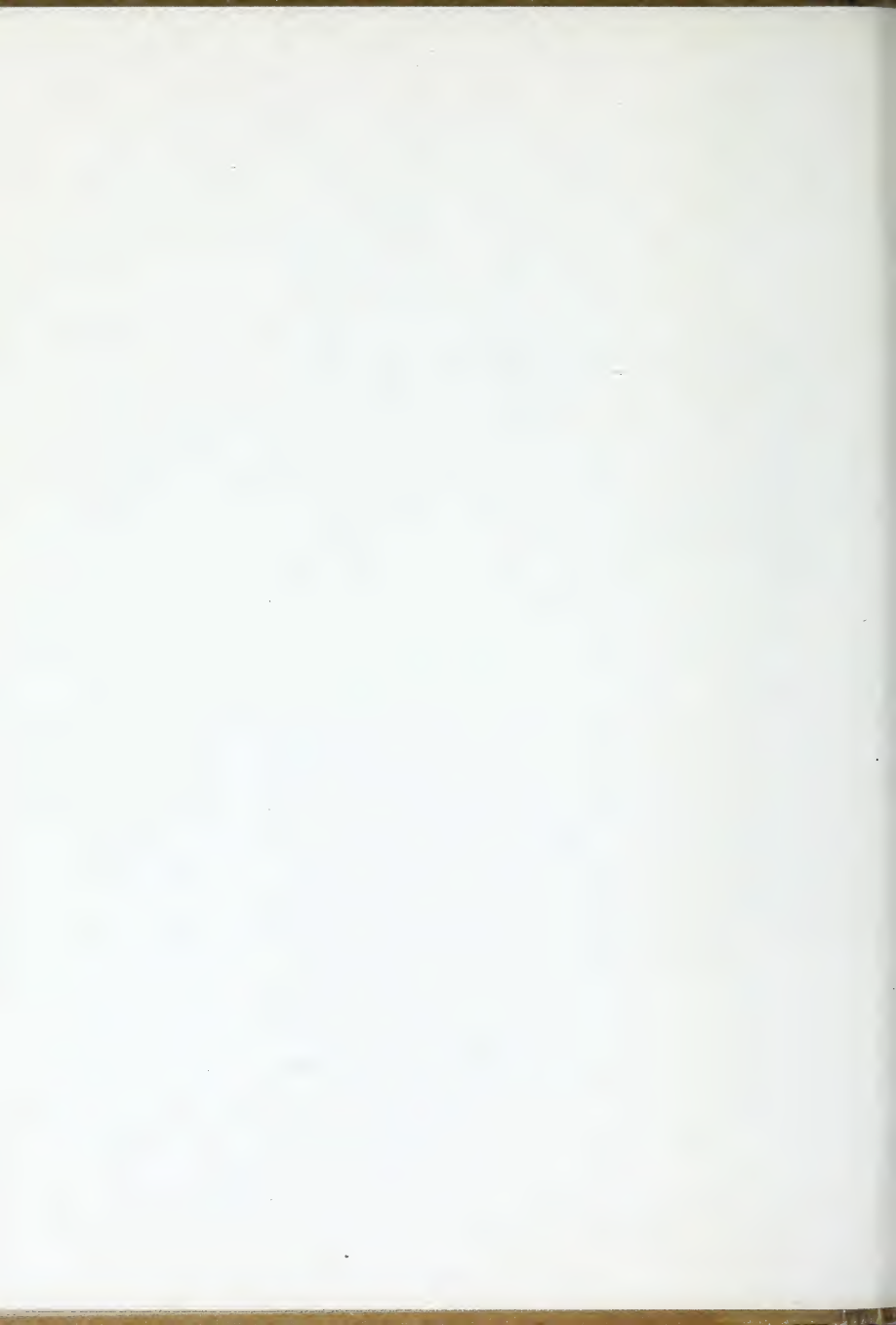


„Sehen Sie wohl, Herr von Schiller, ich habe es ja gleich gesagt, Ihr ‚Lied von der Glocke‘ wird erst dann von der Volkseele in seiner ganzen Tiefe empfunden werden, wenn Sie es selbst vortragen und dabei eine brennende Petroleumlampe balanzieren.“



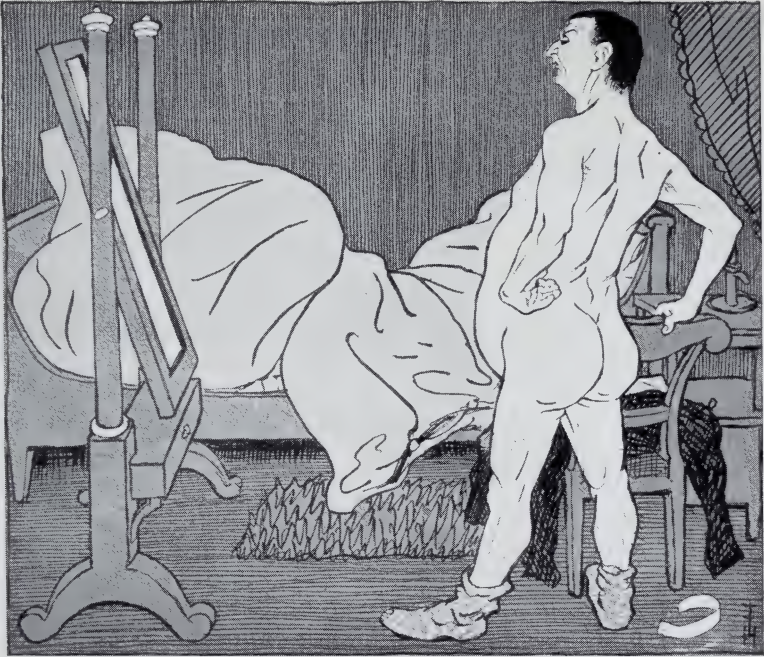


„Aber Herr Direktor, ist das wahr, daß wir Damen nächsten Monat keine Gage bekommen?“ — „Allerdings. Wissen Sie denn nicht, daß ein Kavallerie-Regiment hieher verlegt wird?“

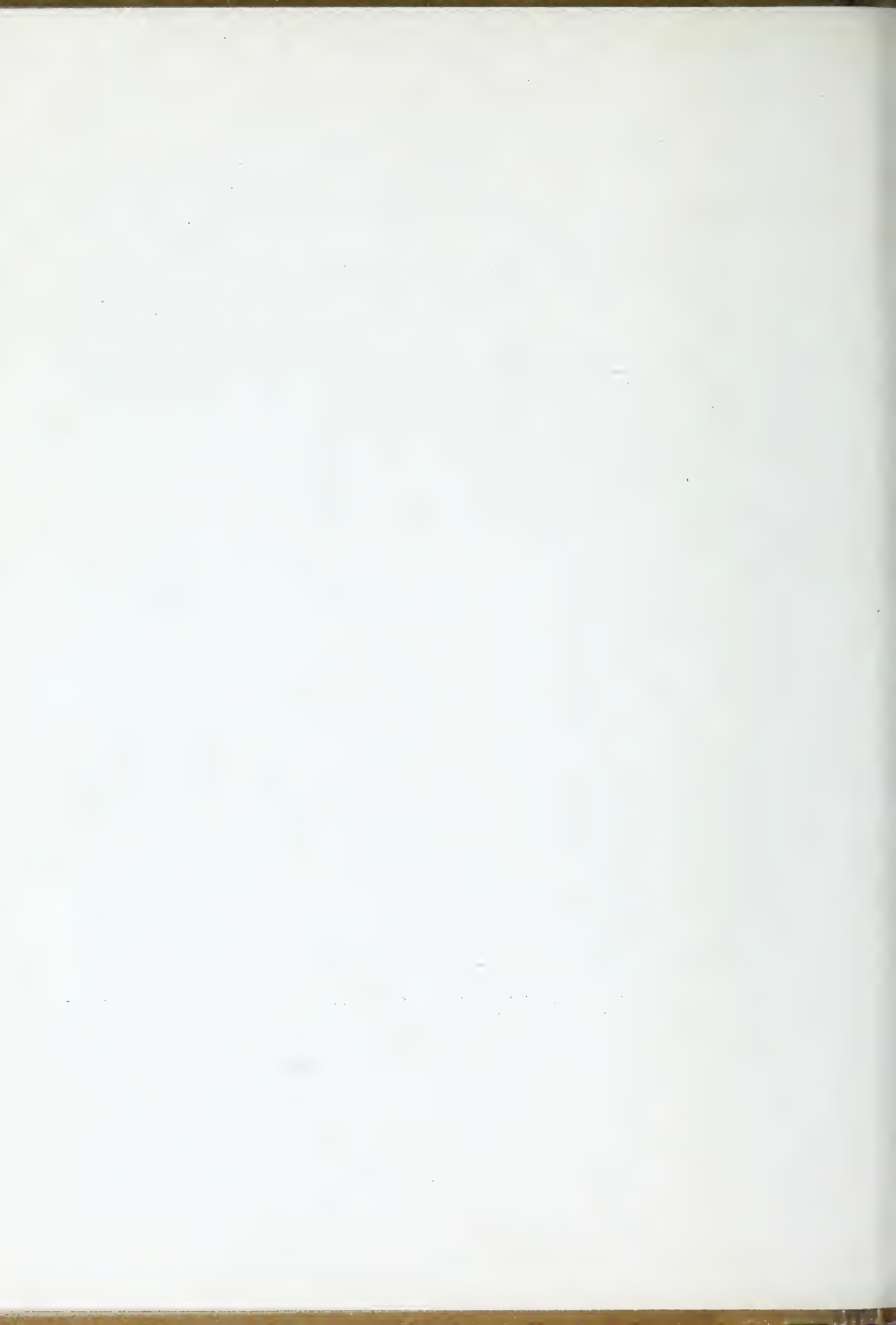


Vor dem Spiegel

Lh. Lh. Heine

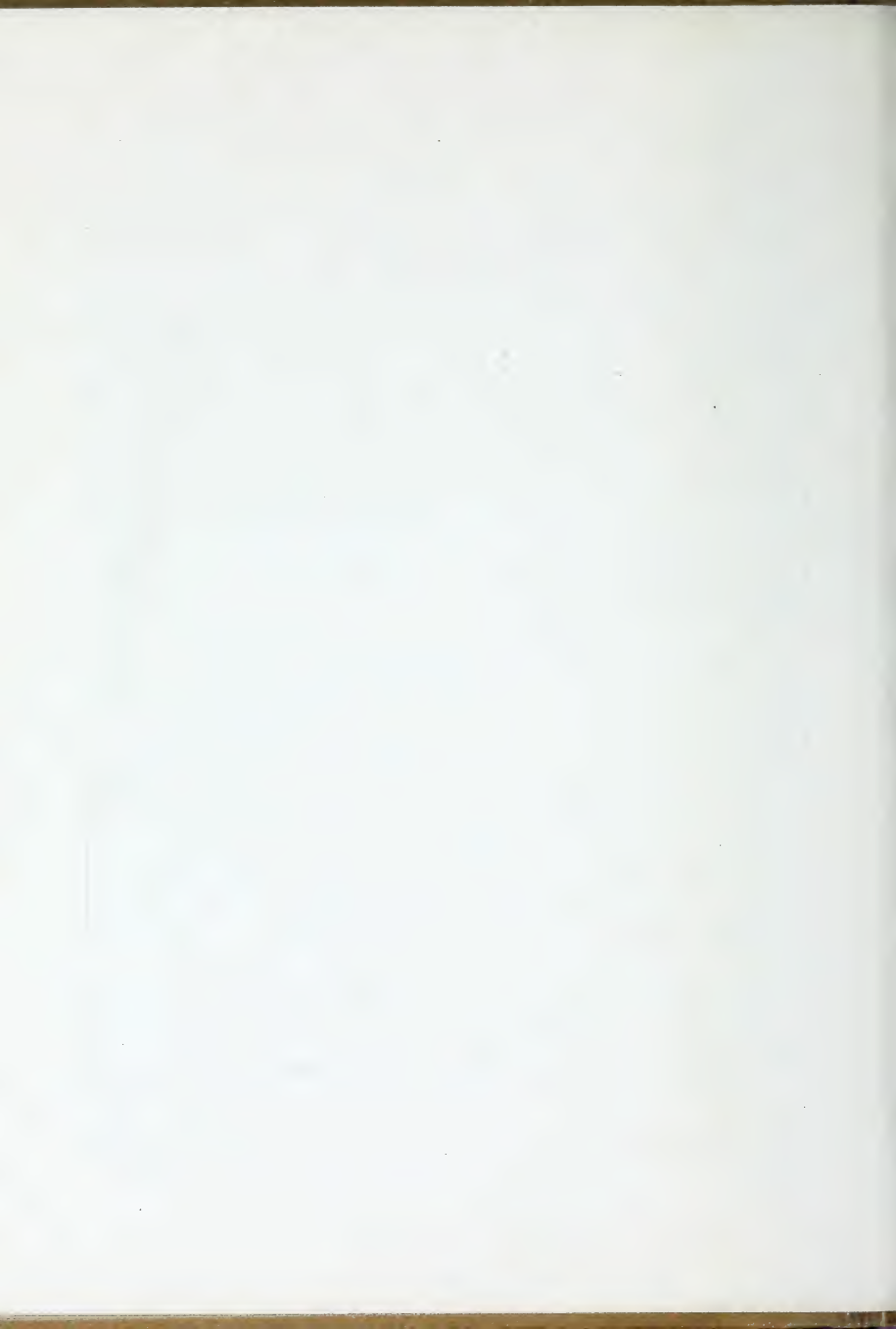


„Das verfluchte Fett verdicht mir noch meinen ganzen Satanismus!“



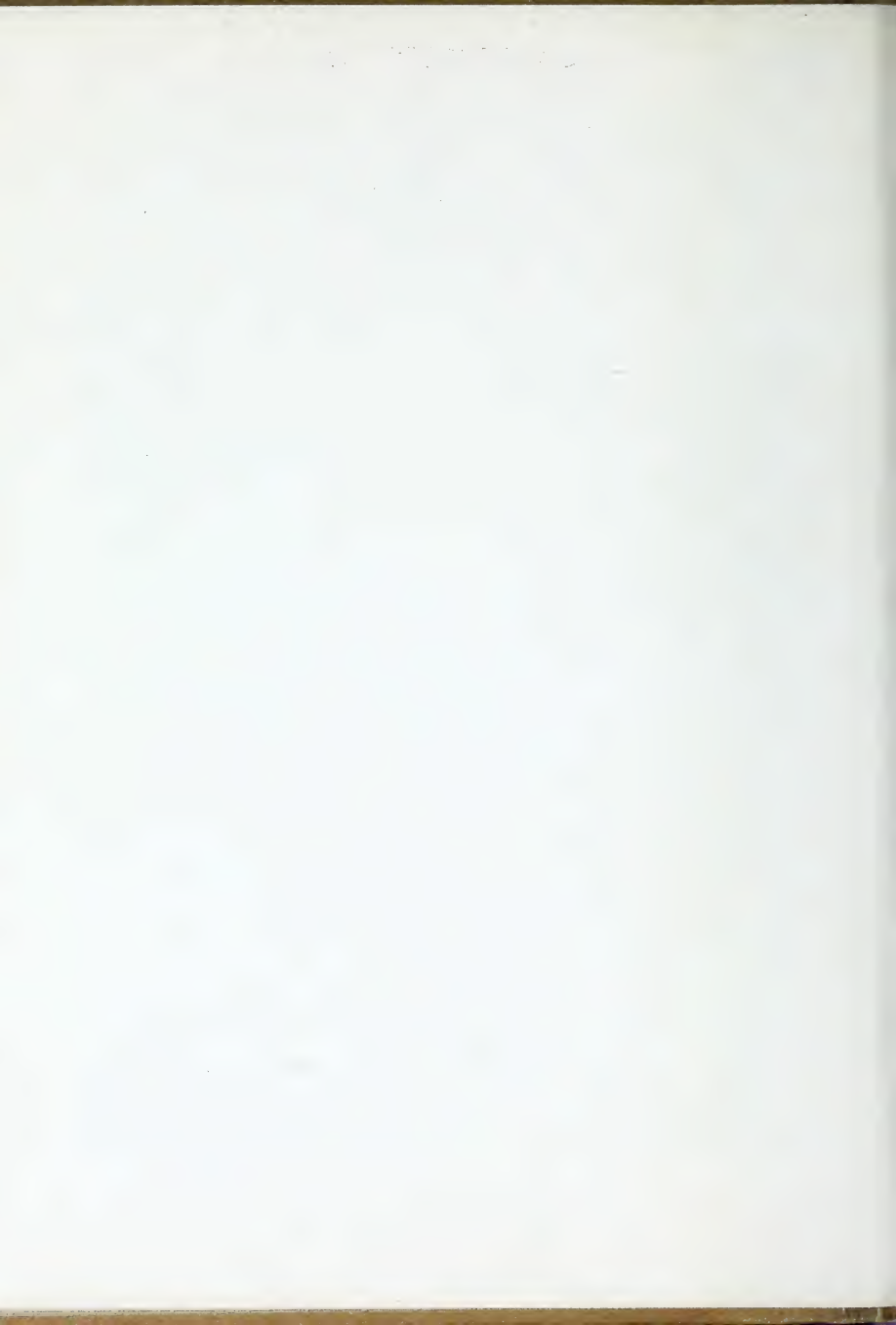


(Der sterbende Maler:) „Mein Sohn, ich hinterlasse dir nichts als diesen Dackel. Er wird dein Leben fristen. Du kannst jede Woche einen Witz über ihn in die ‚Fliegenden Blätter‘ bringen.“





„Die Engel, die nennen es Himmelsfreud,
Die Teufel, die nennen es Höllenleid,
Die Menschen, die nennen es Li . . . i . . . hi . . . iebe.“

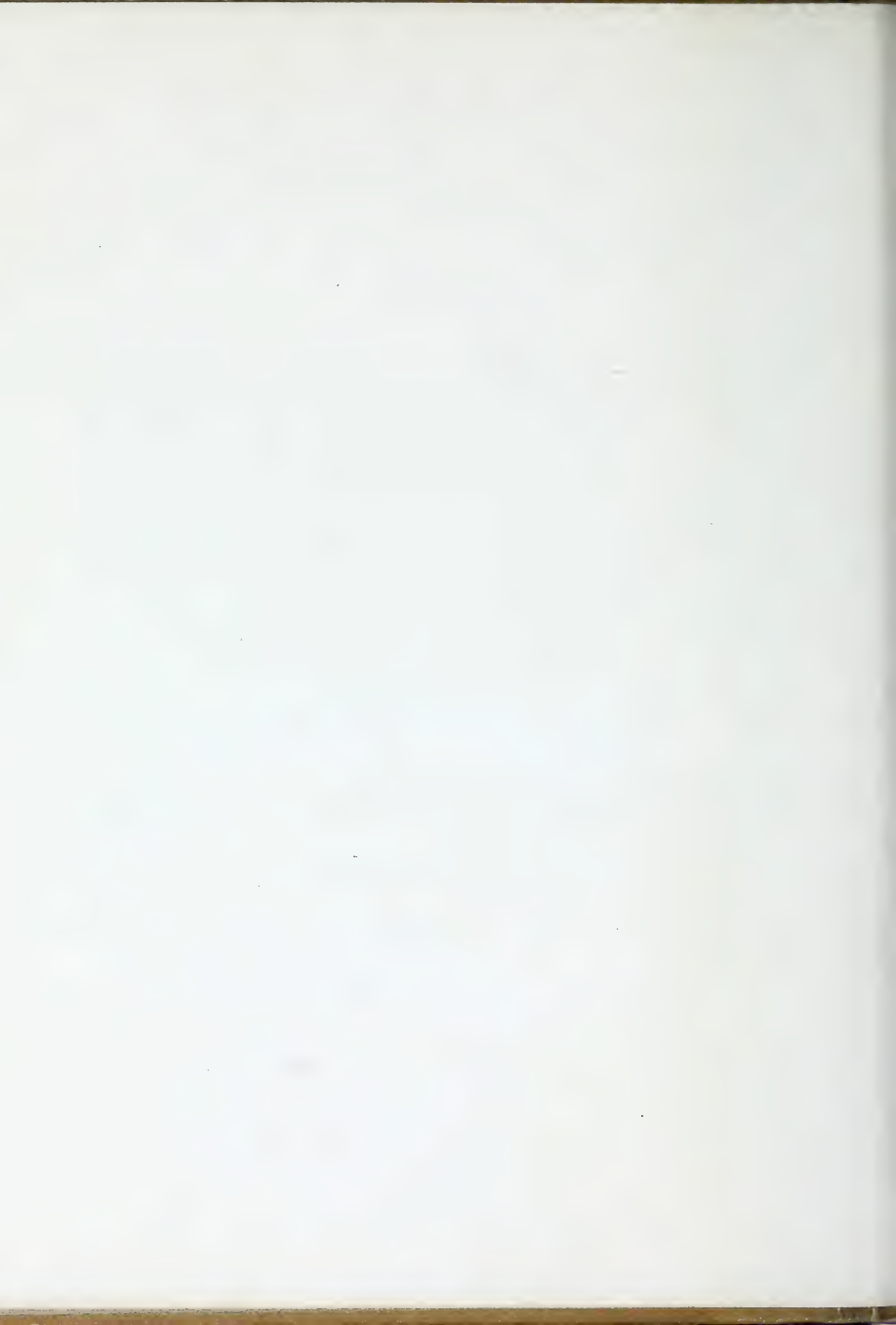


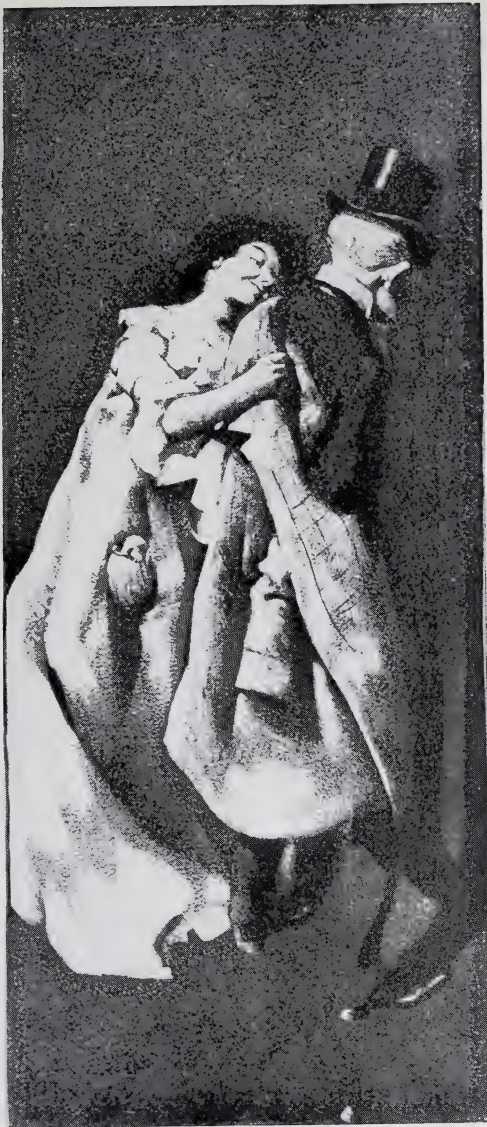
Künflerebe

8. v. Reznicef



„Wenn ich den Hundstiefel nicht find, müssen wir einfach zu Hause bleiben.“





„Nicht wahr, jetzt bekomme ich die Hofde zu singen, Herr Intendant?“



Der Kunstgewerber

Bruno Paul



„Gestern war ein herrlicher Sonnenuntergang. Ich erlebte zwei
Tapetenmuster und vier geblümte Bettvorlagen.“



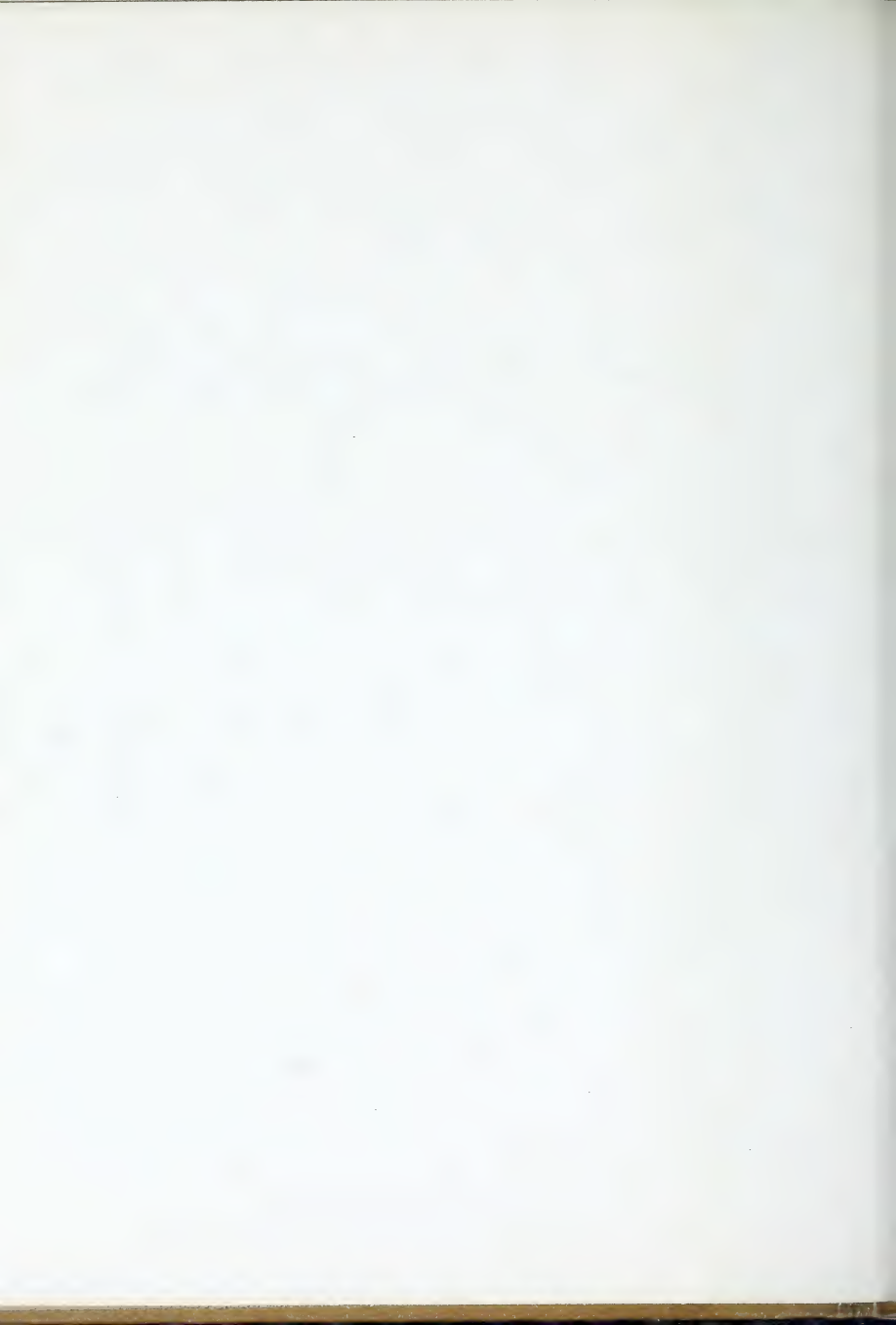


„Direktorchen, ich glaube, nächstens geht es auch uns vom Ballett an den Kragen.“ — „Seien Sie unbesorgt, Fifi, bei den Herren oben wirkt nur die geistige Aufregung unangenehm.“





„Heimatkunst ist, wenn jemand in Kötzschenbroda geboren wurde, in Paris studierte und dann in Oberbayern schottische Bilder malt.“



Unsere Dichter

Th. Th. Heine

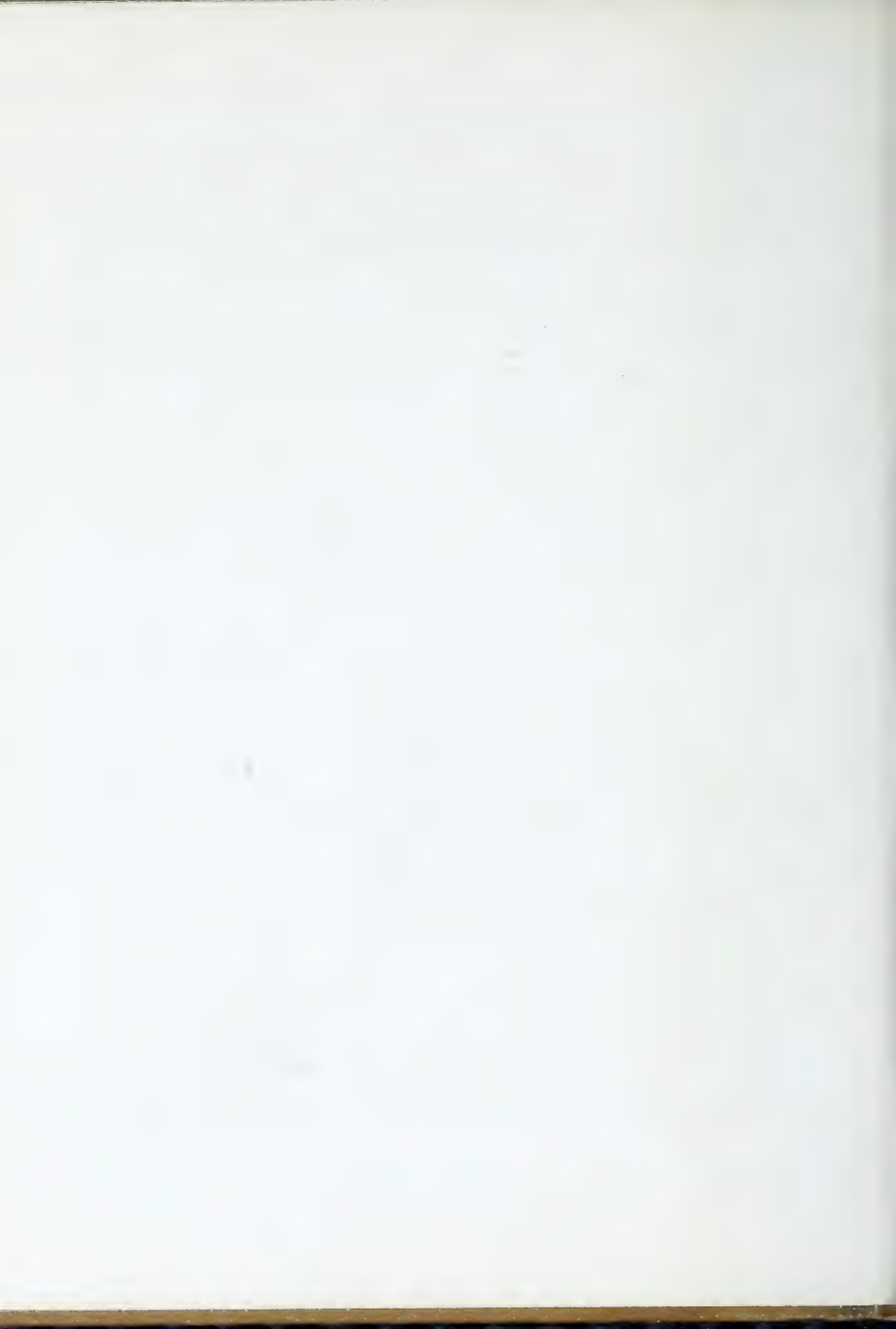


„Nach meinem Tode wird man mir dereinst ein Denkmal errichten!“
— „Das glaube ich nicht, Herr Doktor, aber vielleicht wird man Sie
ausstopfen.“



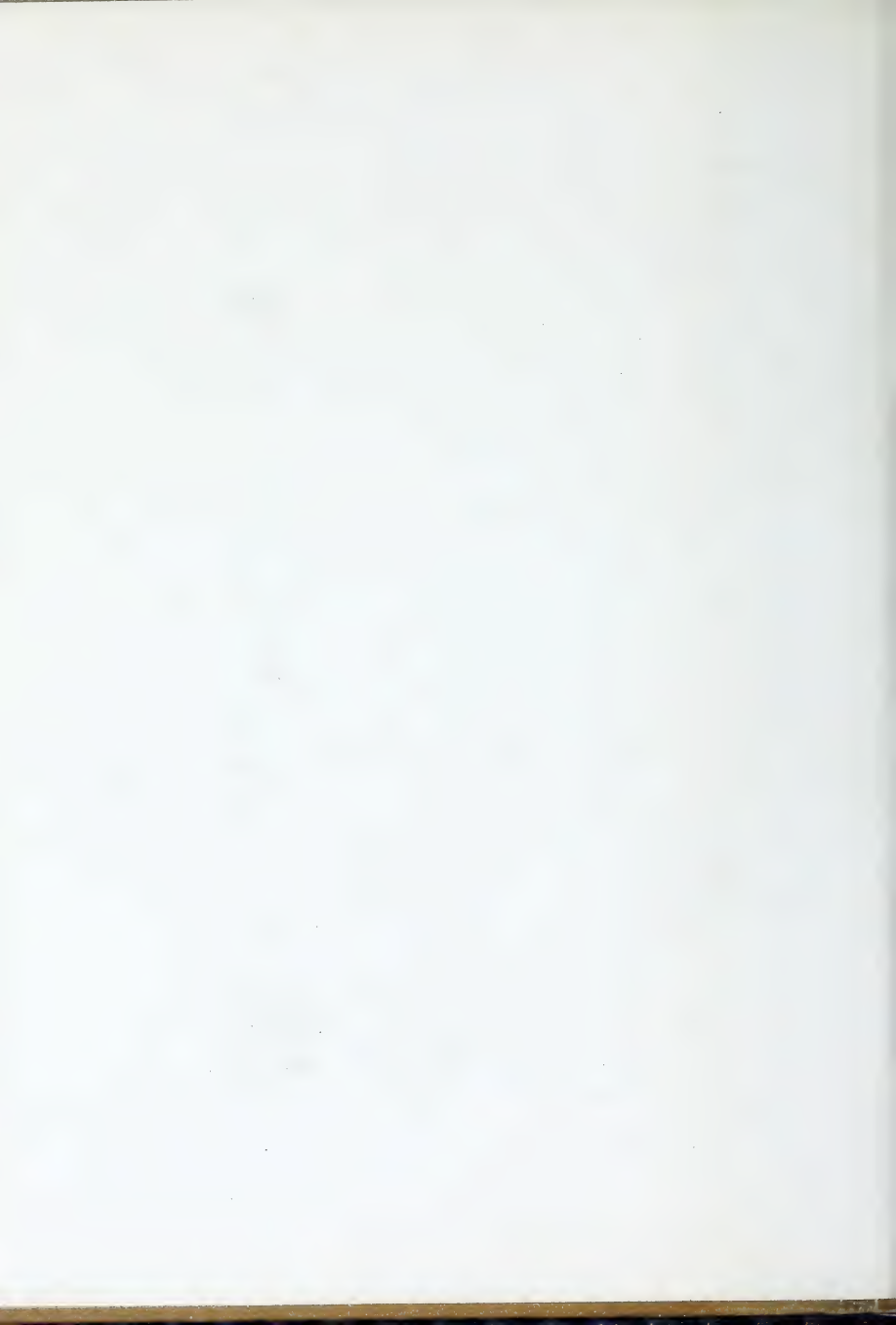


„Was machen wir mit dem alten Marcel? Wir müssen ihn wirklich bald in einem Asyl unterbringen.“ — „Ja, aber vorher schicken wir ihn noch auf eine Tournee nach Deutschland.“





„Es kommt jetzt zum Vortrag ein von mir verfasstes Lied ‚Das scheinotote Stachelschwein‘. Es enthüllt in überwältigender, tiefmenschlicher Tragik das Seelenleben eines betrunkenen Kehrlichtwagenfutschers, über dem ein Dunsfkreis von verhängnisvoller Schönheit wie ein Regenbogen schwebt.“





„Sie hier? Nun, was ist denn aus Ihnen geworden, lieber Baumann?“ — „Ich bin Maler, Herr Rektor.“ — „Maler! Ach, und Ihr seliger Vater war doch so ein braver, anständiger Mann.“

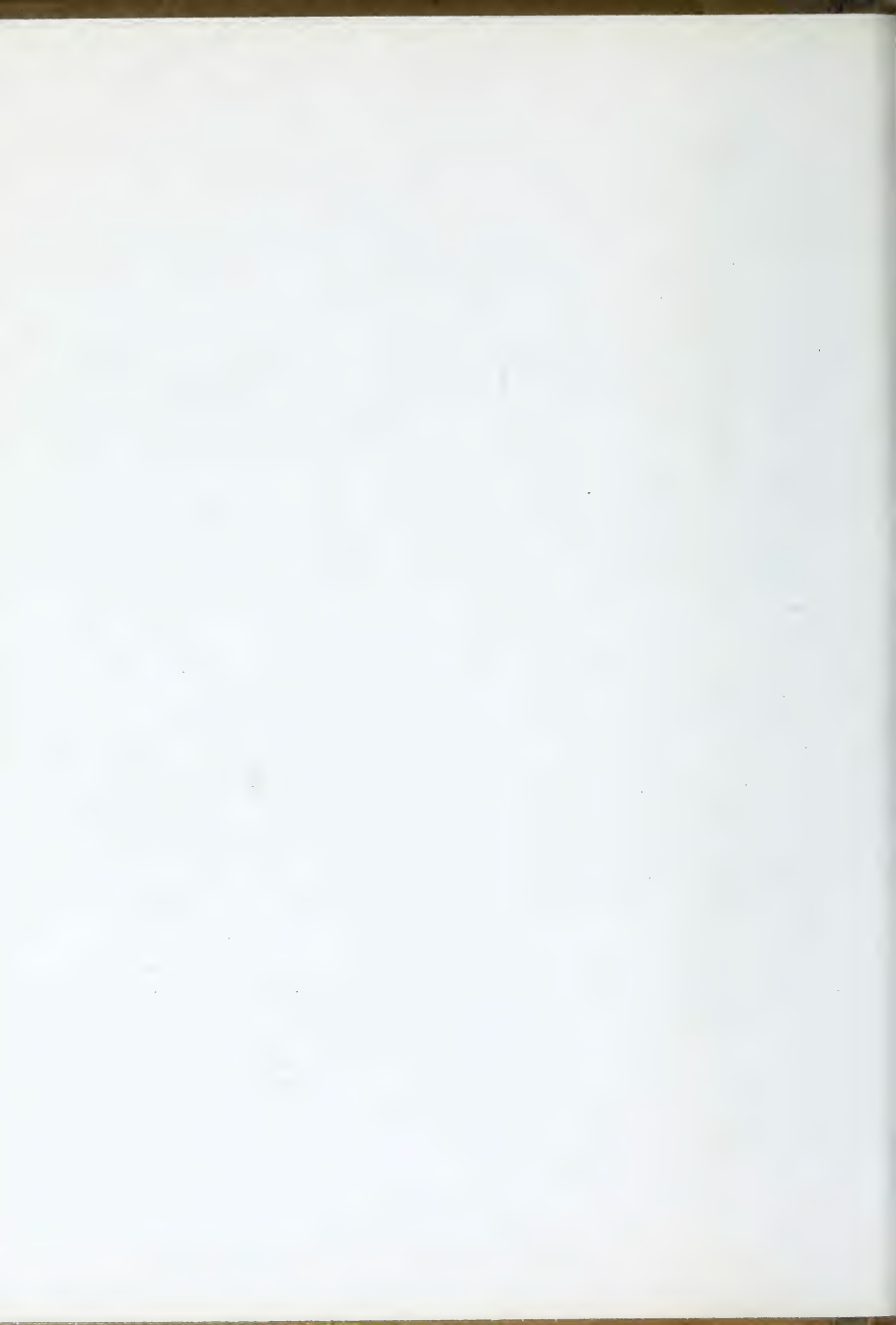


Gefährliche Konkurrenz

E. Thöny

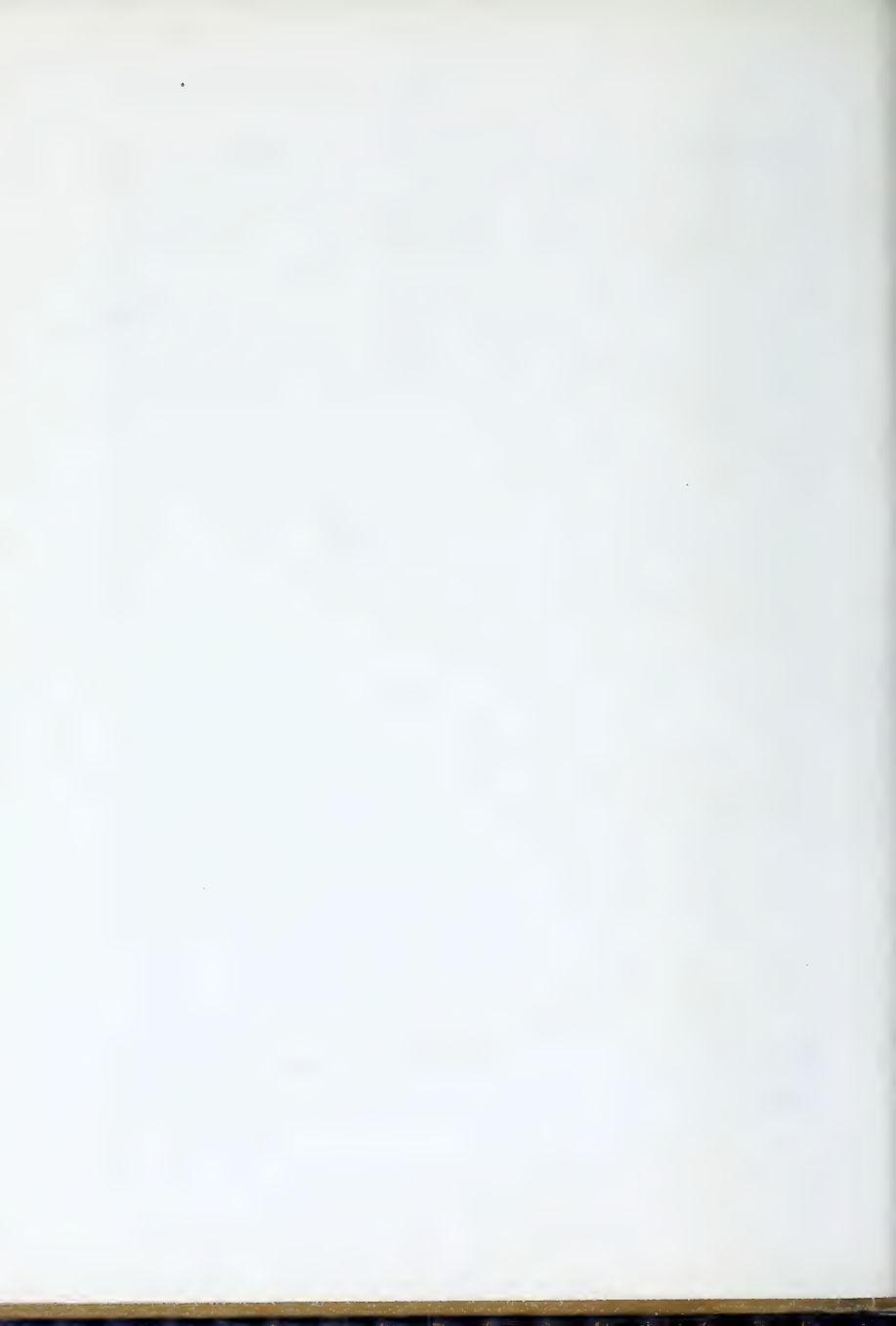


„Es ist unglaublich, wie man von der Damenwelt belästigt wird. Auf Schritt und Tritt verfolgen sie einen.“ — „Na, lieber Herr Kammerfänger, das wird schon besser werden, wenn wieder mal ne Mchantitruppe hierher kommt.“



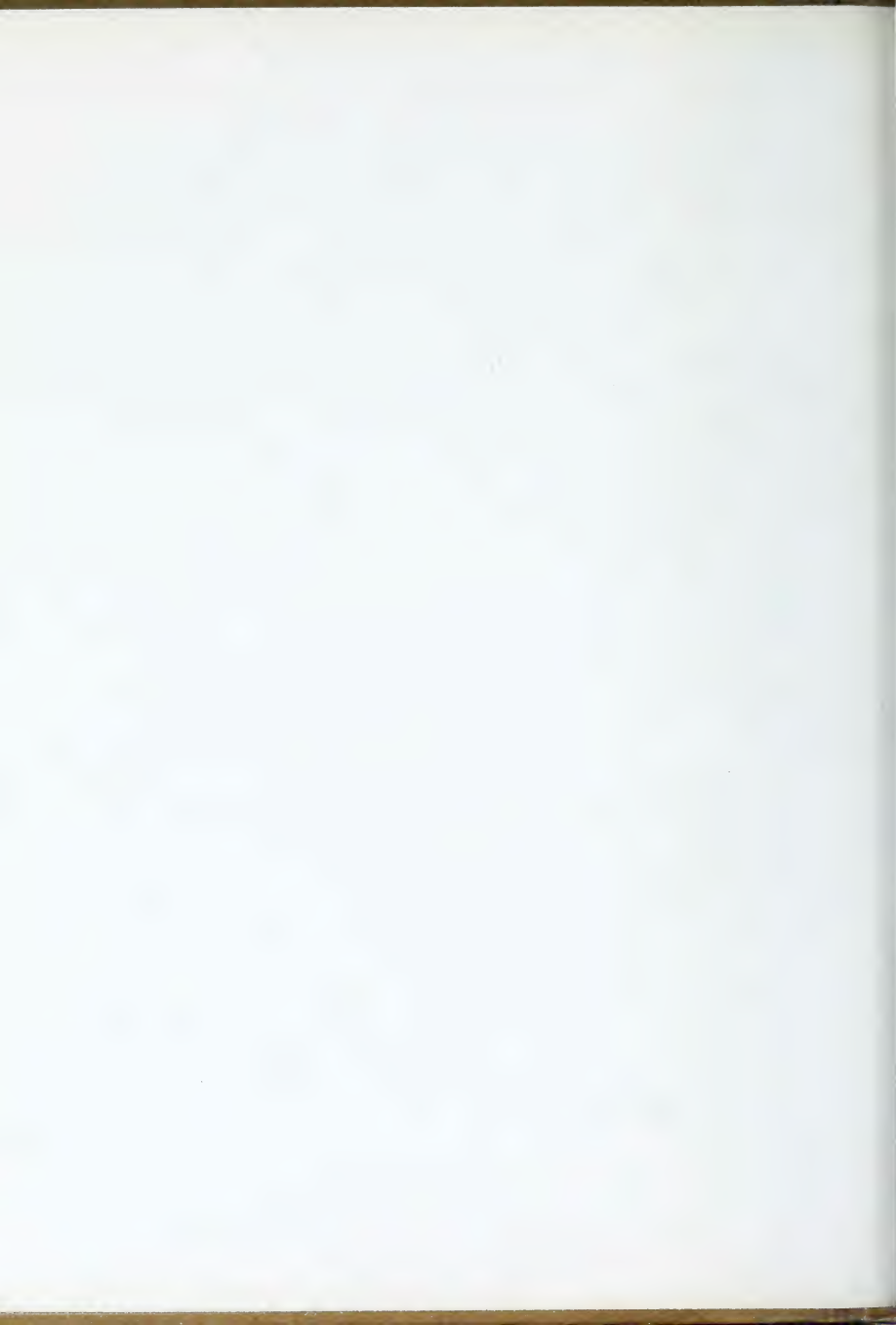


„Wegen der Person ist das Haus jeden Abend ausverkauft? Die kann doch gar nichts.“ — „Dafür ist sie aber aus Paris und die Maitresse von zwei lebenden Fürsten.“





„Solange Sie nicht das Schnarchen eines Rückenmarkschwindsüchtigen und das eines Zuckerfranken musikalisch verschiedentlich wiedergeben können, habe ich für Sie als Komponisten nichts übrig.“



Walfüren

E. Thöny



„Keine von unsern Sängerrinnen wiegt unter hundert Kilo; wir können also nur noch Wagneropern geben.“





„Manon, voici le soleil . . .“





„Woast, dös ewige Zuhschrein und Zitherspielen werd ma so zwida,
däß i am End gar ne zu der Landwirtschaft geh.“





„Was, heiraten wollen Sie mich? Das kenn ich schon: Sie wollen bloß das Modellgeld sparen.“





„Das ist eben das furchtbare Schicksal aller Genies! Ich bin der einzige, der mich versteht.“





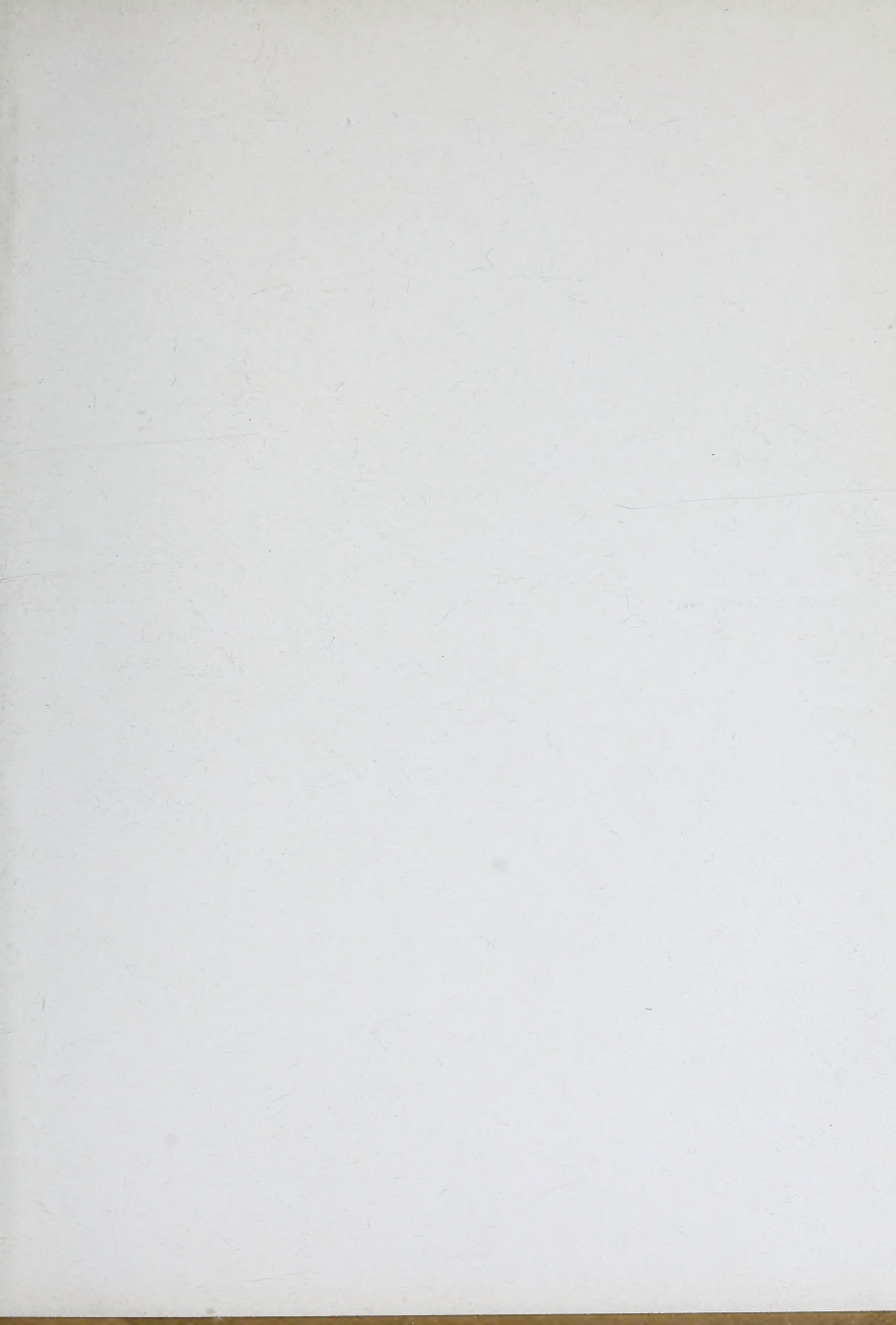
Fort mit euern Somnambulen,
Die im Schlaf Grimassen tanzen!
Hol der Teufel eure Duncan,
Griechenknabenlaufewanzen!

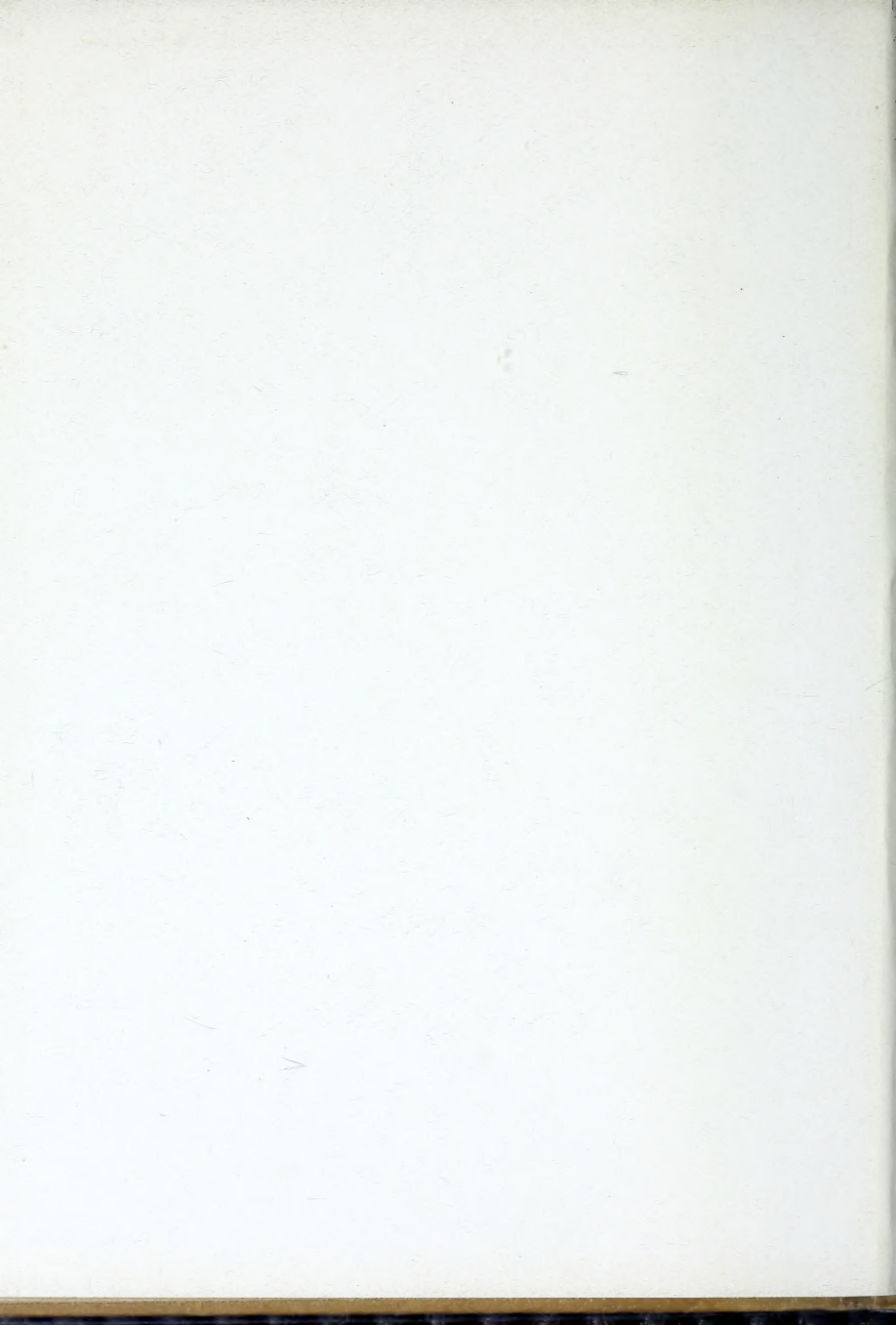
Hüftenschwung und tolle Jugend,
Feuer in den schlanken Weinen,
Kraft, Gesundheit soll uns gelten
Und als wahre Kunst erscheinen.

Kulturbilder aus dem *Simplicissimus*

Es erschienen bisher:

Band 1:	Der Student	6.—10. Tausend
Band 2:	Demimonde	6.—10. Tausend
Band 3:	Die oberen Zehntausend	1.—10. Tausend
Band 4:	Vorstadt	1.—10. Tausend
Band 5:	Der Künstler	1.—10. Tausend
Band 6:	Der Pfaffe	1.—10. Tausend





SPECIAL

92-B

2464.



Druck von
Hesse & Becker
in Leipzig